

STERNSTUNDEN DER SPRACH-KITAS

im Diakonischen Werk Hamburg



WIR HABEN DIE KINDER GEFRAGT

KINDER SAGEN: „SPRACHE IST ...“

... der Weg für tolle
Freundschaften.“

..., das ich zu Hause
arabisch spreche
und in der
Kita deutsch.“

... zu sagen,
dass man
sich lieb hat.“

„Mein Lieblingswort
ist Pudding!“

... etwas, das
aus unserem
Herzen kommt.“

..., wenn man auf
dem Spielplatz ist
und das macht
Spaß, kann man
Juhu sagen.
Das ist Sprache!“

WIR HABEN DIE ELTERN GEFRAGT

ELTERN SAGEN: „BEIM SPRECHEN MIT MEINEM KIND IST MIR WICHTIG, DASS ...“

... mein Kind mir erzählen kann, was es erlebt hat und was ihm zurzeit sehr wichtig ist.“

... er einbezogen wird; ihm verständnisvoll erklärt wird, wie, warum und was.“

... sie gehört werden und sich geborgen fühlen.“

... es sein eigenes Tempo haben darf – ganz ohne Druck und Panikmache.“

... sie immer um meine Wertschätzung weiß – auch wenn wir mal streiten.“

... sie die Vielfalt von Sprache kennenlernt.“

Impressum

Diakonisches Werk Hamburg
Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe, Bundesprogramm Sprach-Kitas
Königstraße 54
22767 Hamburg
T 040 30620-0
www.diakonie-hamburg.de

Verfassende:

Planungsgruppe „Sternstunden“ der Sprach-Kita-Verbünde im Diakonischen Werk Hamburg

Redaktion: Marion Meenken

Grafiken: Josefin Kühn

Mediengestaltung: Stephanie Haase

Druckerei:

dieUmweltDruckerei GmbH

Lavesstraße 3

30159 Hannover

Bildnachweise sind bei den Fotos vermerkt.

Die Fotos der Praxisbeispiele wurden von den jeweiligen Kitas erstellt.

Erschienen: 2022

STERNSTUNDEN DER SPRACH-KITAS

im Diakonischen Werk Hamburg

GRUSSWORT

Liebe Mitwirkende und Interessierte am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“,

seit 2016 nimmt Hamburg am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil und hat mit insgesamt 287 teilnehmenden Kitas eine eigene Hamburger Sprach-Kita-Galaxie entwickelt. Die dynamische Entwicklung des Bundesprogramms in der siebenjährigen Laufzeit hat, insbesondere durch das kontinuierliche Engagement, die hohe Professionalität und das gemeinsame Ziel, die teilnehmenden Kitas weiterzuentwickeln, zu einem leuchtenden Sternenhimmel an Hamburgs Horizont geführt und damit auch bundesweit Strahlkraft entfaltet. Die enge Kooperation der zusätzlichen Fachkräfte und Fachberatungen der Sprach-Kitas in den Tandems der Einrichtungen, in den Verbänden, aber auch in den verbund- und trägerübergreifenden Arbeitskontexten der Hamburger Sprach-Kita-Galaxie, haben zu zahlreichen Sternstunden geführt. Dazu gehören gemeinsame Fortbildungen, Fachtagungen, Arbeitsgruppen, die das Diakonische Werk auch stets über die Anforderungen des Programms hinaus unterstützt hat – hierfür mein großes Dankeschön.

Die in der Broschüre veröffentlichten Praxisbeispiele zeigen eindrücklich, wie sich die Mitgliedseinrichtungen des Diakonischen Werks intensiv und kreativ mit den Themenschwerpunkten des Bundesprogramms – alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien und digitale Bildung – auseinandergesetzt haben und Leben auf die Planeten des Bundesprogramms gebracht haben.

Ich wünsche allen Teilnehmenden, dass die vorliegenden zahlreichen guten Praxisbeispiele Sie für das weitere Entdecken und Gestalten des unendlich großen und vielseitigen Kita-Universums inspirieren und Sie neugierig machen auf weitere Entdeckungsreisen mit ihren Kita-Kindern und deren Familien.



Foto © Sozialbehörde

Angelina Ribeiro von Wersch

Referentin für Kindertagesbetreuung, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	11
EINLEITUNG	12
Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	12
Sprach-Kitas im Diakonischen Werk Hamburg	12
Ziel dieser Broschüre	13
STECKBRIEF SIRIUS	15
DIE SPRACH-KITA-GALAXIE	16
EINFÜHRUNG IN DIE HANDLUNGSFELDER UND DIE ROLLEN DER AKTEUR*INNEN	18
Die Handlungsfelder und Schwerpunkte – Die Planeten	18
Handlungsfeld: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	18
Handlungsfeld: Inklusive Pädagogik	19
Handlungsfeld: Zusammenarbeit mit Familien	19
Schwerpunkt: Digitalisierung	19
Schwerpunkt: Verstetigung	19
Die Akteur*innen – Die Raketen und Satelliten	20
Die zusätzliche Fachkraft Sprach-Kitas	20
Die Sprach-Kitas-Leitung	20
Die zusätzliche Fachberatung Sprach-Kitas	20
INTERVIEWS ZUSÄTZLICHE FACHKRÄFTE SPRACH-KITAS	22
INTERVIEWS SPRACH-KITAS LEITUNGEN	24
INTERVIEWS ELTERN AUS SPRACH-KITAS	26
INTERVIEWS PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IN DEN SPRACH-KITAS-TEAMS	28
INTERVIEWS ZUSÄTZLICHE FACHBERATUNGEN	30

PRAXISBEISPIELE ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHLICHE BILDUNG

Lasse findet einen Schatz – Ev. Luth. Kita Paulus Altona	34
Bücherstunde mit Bücherkisten – Kindertagesstätte Moorwisch im Bildungshaus Lurup	35
Kinder durch Kinderfotos beschreiben – Ev. Kita Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst	36
Sprachbildung mit dem Anybook Reader – Ev. Kita Kreuzkirche Alt-Barmbek	37
Löwenjagd – Ev. Kita St. Georg	38
Fabido Sternstunden – Kita Zauberwiese Hamburg Wilstorf	39
Würfelaugen und Zahlenbilder für die Treppe – Ev. Kita Sternenschiff Schnelsen	40
U-Bahn-Stationen U2/U4 Hammer Kirche – Kita Dreifaltigkeit Hamm	41
Bilderbuchkino – Christliche Kita Bergedorfer Schatzkiste	42
Mein Lieblingsbuch – Kindertagesstätte der Luthergemeinde Lutherhöhe	43
Himmel und Hölle – Ev. Integrations-Kita Maria Magdalena Osdorf	44
Sprachausflug - Ev. Kita Martin Horn	45
Bücher-Insel-Tag – Kinderhaus St. Nicolaus Mümmelmansberg	46
Projekt Schmetterlinge – Ev. Kita Luther in Harburg	47
Geschichtenbuch – Ev. Kita Veddel	48
Büchertaschen – Ev. Kita Marien Eidelstedt	49
Sprachwagen – Ev.- Luth. Kita Emmaus Lurup	50
Buchentdecker-Tag in der Krippe – Ev. Kindertagesheim „Zu den 12 Aposteln“ Lurup	51
Die Schnecke und der Buckelwal – Ev. Kita Luther in Harburg	52

PRAXISBEISPIELE INKLUSIVE PÄDAGOGIK

Morgenkreis – Die Arche Kita in Jenfeld	53
Aushänge für Eltern und Familien – Ev. Kita Paul-Gerhardt Harburg	54
Videodreh „Andacht aus der Kita“ – Ev. Kita Martin Luther King Steilshoop	55
METACOM-Symbole in einer Kita-Informationsbroschüre – Ev. Kita Neu-Allermöhe	56
METACOM-Symbole für den Wochenplan – Ev. Kita Schiffbek und Öjendorf – Jubilate	57
Aktivitäten-Abstimmung – Kita Kinderburg Hamburg Borgfelde	58
Corona-Projekt – Ev. Kita Arche Noah Horn	59
Buchgestaltung „Raupe Nimmersatt“ – Kinderhaus St. Nicolaus Mümmelmansberg	60

PRAXISBEISPIELE ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

Erinnerungskarten für Wechselwäsche – Ev. Kita Wackelzahn Lohbrügge	61
Sprachknöpfe – Kinderhaus Dorotheenstraße Winterhude	62
Kamishibai Vorlesen in verschiedenen Sprachen – Ev. Kita Dulsberg	63
Faltbilderbuch „Die Raupe Nimmersatt“ – Kita Zauberwiese Hamburg Wilstorf	64
Familienfrühstück – Ev. Kita Martin Luther King Steilshoop	65
Bücherrucksack – Ev. Kita Emmaus Wilhelmsburg	66
Eltern-Kind-Ausflug – Ev. Kita Martin Horn	67
Beschriftung der Garderobenschränke in Familiensprachen – Ev. Kita Arche Noah Horn	68
Kinderbibliothek – Ev. Kita Luther in Harburg	69
Newsletter für Familien – Ev. Kita Luther in Harburg	70
Mini-FLY Family-Literacy – Ev. Kita Wackelzahn Lohbrügge	71
Eine Handpuppe geht mit nach Hause – Ev. Kita St. Paulus Harburg	72

DIE PLANUNGSGRUPPE „STERNSTUNDEN“

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IM TEAM SAGEN: „SPRACH-KITA BEDEUTET FÜR MICH ...

KINDER SAGEN: „SPRACHE IST ...

VORWORT

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend trägt mit seinem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ entscheidend dazu bei, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik, die Zusammenarbeit mit Familien und Digitalisierung in den Kitas vertieft umzusetzen. Das Diakonische Werk Hamburg ist von Beginn an mit seinen Mitgliedseinrichtungen aktiv daran beteiligt. Bis heute wuchs die Zahl auf 39 „Sprach-Kitas“ bei 13 Trägern, deren Teams von aktuell vier zusätzlichen Fachberatungen in Verbänden begleitet und qualifiziert werden.

Die Leitsätze der evangelischen Bildungsqualität fließen bei den Sprach-Kitas des Diakonischen Werks Hamburg in die vertiefte Auseinandersetzung mit den Handlungsfeldern des Bundesprogramms ein. Ausgehend vom christlichen Menschenbild entwickeln die Kitas ihren religionspädagogischen Ansatz im Sinne der Inklusion zu einer fortgesetzten interreligiösen Öffnung als festen Bestandteil des pädagogischen Alltags weiter.

Seit Beginn des Bundesprogramms wurden Kompetenzen und vielfältige konzeptionelle Ansätze auf- und ausgebaut, die ohne diese zusätzlichen Ressourcen nicht möglich gewesen wären. Trotz allem Engagement und der Überzeugung der Fachkräfte, dass es vieler Anstrengungen bedarf, um die inklusive und vielfältige sprachliche Bildung schon in der Kita zu nutzen und zu entwickeln, bleibt der Kita-Alltag – nicht erst seit Corona – herausfordernd und lässt wenig zusätzliche Entwicklung „nebenbei“ zu.

Das Programm „Sprach-Kitas“ hat entscheidende Bausteine in die Kitas getragen, die den großen Erfolg möglich gemacht haben. Die individuelle Gestaltung der Arbeit wird nach den jeweiligen Schwerpunkten und Bedarfen der Kita vom Tandem, bestehend aus zusätzlicher Fachkraft und Leitung, koordiniert und engmaschig durch die Fachberatung begleitet. Diese Prozesse haben viele Ressourcen vor Ort freigesetzt und damit zahlreiche „Sternstunden“ hervorgebracht, die im pädagogischen Alltag kontinuierlich weiterverfolgt werden. Ausschlaggebend für diesen Erfolg ist die strikte Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder sowie der Fokus auf sprachliche Bildung, den inklusiven Ansatz und die Teilhabe der Familien. Mit der Multiplikator*innenrolle der zusätzlichen Fachkraft, regelmäßigen Inhouse-Besuchen der Fachberatungen sowie Arbeitskreisen und Fortbildungen wurden fachliche Kompetenzen entwickelt, die nachhaltig die Qualität der frühkindlichen Bildung und die Professionalität des gesamten Teams stärken.

Den pädagogischen Fachkräften im Team tut es gut, sich mit anderen „in einem Boot“ zu wissen und eine Struktur für ihr pädagogisches Handeln in ihrem herausfordernden Alltag zu finden. Die Ansätze konnten feste Spuren in den Konzepten und im pädagogischen Alltag der Kitas hinterlassen.

Aktuell ist fachpolitisch sehr unklar, ob es weiterhin die erforderlichen Ressourcen für die Weiterführung und Verstetigung dieses großartigen Programms geben wird. Pädagogisch gilt die Wirksamkeit der „Sprach-Kitas“ bereits als gesetzt, aber die vielen Krisen unserer Zeit wirken als Bremse auf die weitere Entwicklung.

Ich wünsche allen Kita-Kindern und ihren Familien, uns in den Kitas und im Diakonischen Werk und der Stadt Hamburg viel Durchsetzungskraft und Ideen, um den begonnenen Weg erfolgreich fortsetzen zu können und die „Sternstunden“ im Alltag zu etablieren.



Gabi Brasch

Vorständin Diakonisches Werk Hamburg
Hamburg, im August 2022

EINLEITUNG

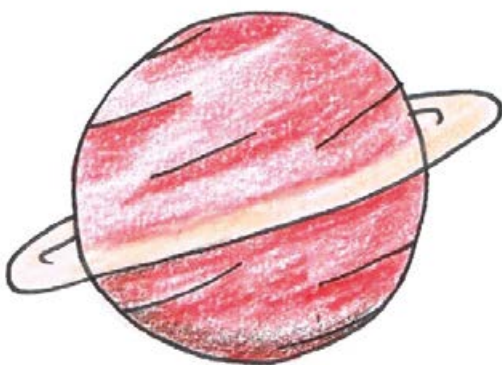
Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Seit 2021 legt das Bundesprogramm zusätzlich einen neuen Fokus auf den Einsatz digitaler Medien und die Integration medienpädagogischer Fragestellungen in die sprachliche Bildung. Von 2016 bis 2022 stellt der Bund Mittel im Umfang von bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung. Damit können insgesamt mehr als 7.000 zusätzliche halbe Fachkraftstellen in Kitas und in der Fachberatung geschaffen werden. Rund jede achte Kita in Deutschland ist mittlerweile eine Sprach-Kita. Das sind über 6.800 Kitas von ins-

gesamt knapp 56.000 Einrichtungen deutschlandweit. Damit profitieren rund 500.000 Kinder und deren Familien vom Bundesprogramm.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Dabei baut es auf den erfolgreichen Ansätzen des Programms „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2011-2015) auf und erweitert diese.

In den Sprach-Kitas wurden durch das Programm Funktionsstellen für zusätzliche Fachkräfte Sprach-Kitas eingerichtet, die in Kooperation mit der Kitaleitung – als Tandem – die Handlungsfelder und Schwerpunkte in die pädagogische Praxis des Kita-Teams einbringen. Begleitet werden sie dabei von zusätzlichen Fachberatungen Sprach-Kitas in Verbänden.

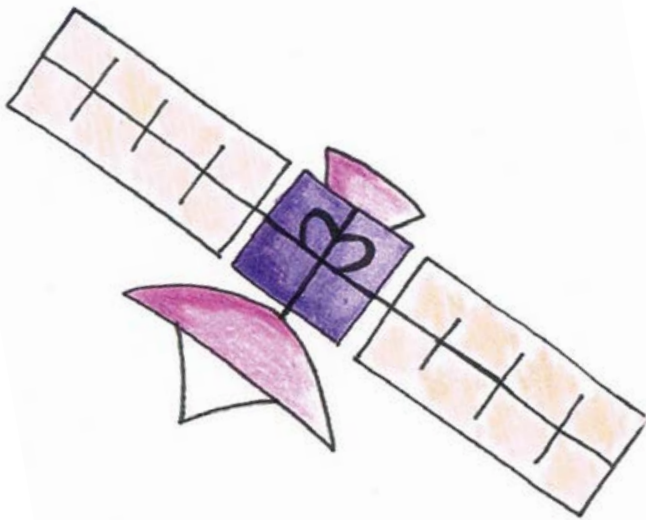


Sprach-Kitas im Diakonischen Werk Hamburg

Das Diakonische Werk Hamburg begleitet seit Programmbeginn 2016 die ersten Sprach-Kitas unter seinen Mitgliedseinrichtungen in einem Verbund. Mit der 2. Förderwelle 2017 bekamen weitere Kitas die Möglichkeit zur Teilnahme am Bundesprogramm, so dass zwei weitere Sprach-Kitas Verbände entstanden sind. Im Zuge des Corona-Aufholzuschusses konnten Ende 2021 erneut Kitas nachrücken und werden nun in einem vierten Verbund begleitet. Aktuell berät und begleitet das Diakonische Werk Hamburg 39 Einrichtungen im Bundesprogramm Sprach-Kitas.

Die zusätzlichen Fachberatungen Sprach-Kitas, zugehörig zum Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe des Diakonischen Werks Hamburg, begleiten und qualifizieren diese Tandems mit Kitabesuchen, Arbeitskreisen, Austauschtreffen, Fachtagen und Fortbildungen.

Die Kitas sind Verbänden zugeordnet, so dass in jedem Verbund Einrichtungen aus dem gesamten Hamburger Raum zu finden sind. Für eine nachhaltige und regionale Vernetzung finden die Arbeitskreise zunehmend verbundübergreifend statt. So können sich die Tandems aus den Sprach-Kitas untereinander austauschen, auch wenn sie verschiedenen Verbänden angehören.



Ziel dieser Broschüre

Mit der vorliegenden Broschüre präsentieren die Sprach-Kitas des Diakonischen Werks Hamburg ihre „Sternstunden“. Damit sind die Erfahrungen und Beispiele aus der täglichen Sprach-Kitas-Praxis gemeint, die sich bei der Umsetzung des Programmes im Kita-Alltag besonders bewährt haben bzw. gelungen sind. Die Tandems haben diese Impulse für andere Kitas in Wort und Bild festgehalten.

Jedes Beispiel ist ein Stern am Sprach-Kitas-Himmel. Anhand von Auszügen aus Interviews, die die Prozesse in den vergangenen Sprach-Kitas-Jahren reflektieren, werden die verschiedenen Blickwinkel aller Beteiligten vorgestellt. Folgende Akteur*innen wurden zu dem Bundesprogramm befragt: die zusätzlichen Fachkräfte, die Kitaleitungen, die Eltern, die pädagogischen Fach-

kräfte und die zusätzlichen Fachberatungen. Sie stellen die Raketen, Satelliten und die Erde in unserer Sprach-Kita-Galaxie dar.

In einem verbundübergreifenden Sternenprojekt wurde auch die Kinderperspektive erfragt. So gestalteten die Kinder Sterne zu der Frage, was für sie Sprache ist. Diese Sterne wurden in den Einrichtungen ausgehängt und ausgiebig besprochen. Eltern und Fachkräfte gestalteten ebenfalls Sterne zu den Fragen, was ihnen beim Sprechen mit ihren Kindern wichtig ist bzw. was Sprach-Kita für sie ist. Einige ausgewählte Antworten aus diesem Projekt finden sich als Sterne in den Innendeckeln dieser Broschüre wieder.

An dieser Stelle sei allen Kolleg*innen gedankt, die mit viel Freude und Einsatz zur Sammlung der Praxisbeispiele, Interviews und Sterne beigetragen haben. Ein besonderer Dank richtet sich an die Planungsgruppe „Sternstunden“, bestehend aus fünf zusätzlichen Fachkräften und den zusätzlichen Fachberatungen, die mit viel Geduld und Liebe zum Detail, Organisation und großem, freiwilligen Engagement diese Broschüre für die Öffentlichkeit zusammengestellt und gestaltet hat. Dabei geht ein ausdrücklicher Dank an Josefin Kühn, die alle Grafiken dieser Broschüre mit viel Hingabe und Kreativität umgesetzt hat.

Allen Leser*innen wünschen wir viel Freude beim Entdecken der vielfältigen Sternstunden unserer Sprach-Kita-Galaxie.





STECKBRIEF SIRIUS

- Alter:** 240 Millionen Jahre
- Eigenschaften:** Neugierig. Ich nehme gerne die anderen Sterne und Planeten unter die Lupe
- Fähigkeiten:** Ich spreche über 6.500 Sprachen und unzählige Dialekte
- Leidenschaft:** Ich liebe die Begegnungen mit vielfältigen Kulturen

Ich begleite euch durch die Sternstunden der Sprach-Kitas im Diakonischen Werk Hamburg und erkläre euch unsere Galaxie.



Zusammenarbeit
mit
Familien

Digitalisierung

Leitung

ZFK

Sprach-Kitas

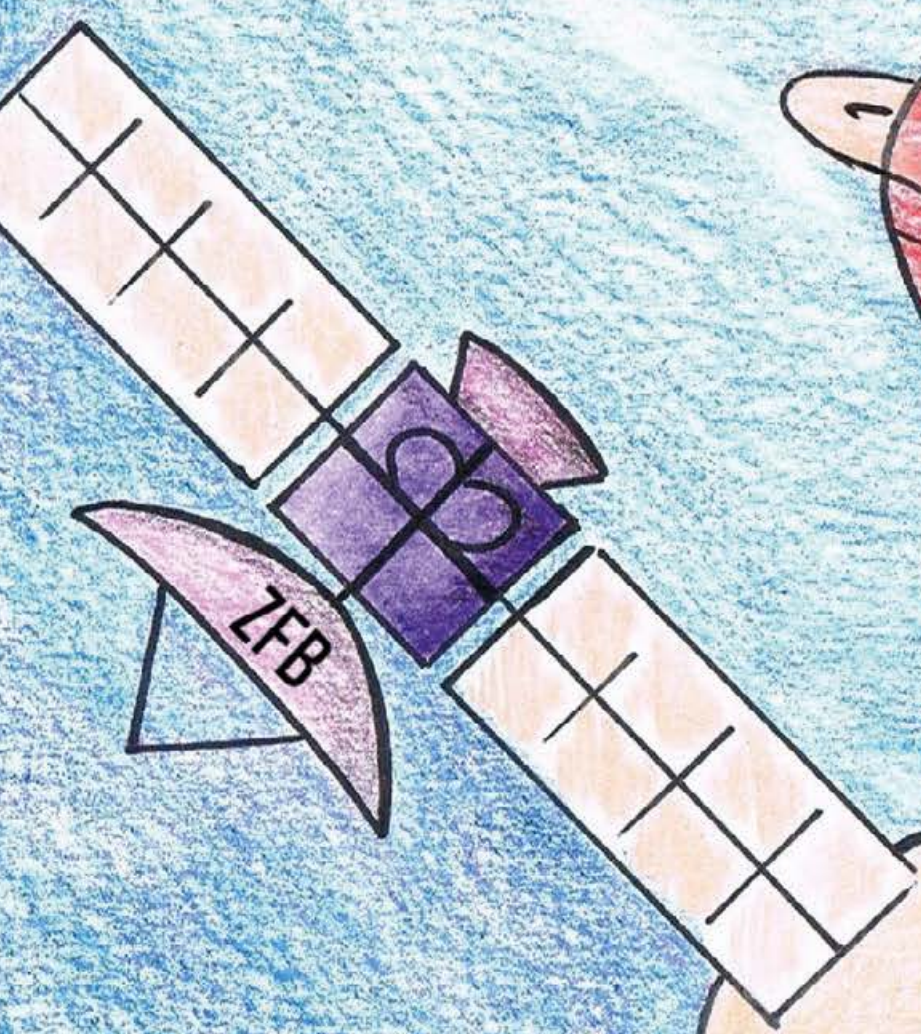
Kinder

Familien

DIE SPRACH- KITA-GALAXIE

Alltagsintegrierte
sprachliche
Bildung

Verstetigung



Inklusive
Pädagogik



EINFÜHRUNG

IN DIE HANDLUNGSFELDER UND DIE ROLLEN DER AKTEUR*INNEN

Auf den vorhergehenden Seiten wird das Bundesprogramm als "Sprach-Kita-Galaxie" vorgestellt. Dabei stellen die verschiedenen Planeten die drei Handlungsfelder und zwei Schwerpunkte des Bundesprogramms dar, die nachfolgend näher erläutert werden. Die Rolle des Tandems, bestehend aus der zusätzlichen Fachkraft SprachKitas und der Leitung der Sprach-Kitas, wird sinnbildlich in Form einer Rakete aufgegriffen. Das Tandem sitzt in einer Raumkapsel, startet gemeinsam durch und macht sich auf den Weg zu den einzelnen Planeten in der Galaxie. Dabei entscheidet jedes Tandem für sich über das jeweilige Tempo, über die Reihenfolge und die Aufenthaltsdauer der Planeten. Die zusätzlichen Fachberatungen fungieren hierbei als eine Art Satellit, weil sie den Tandems eine Orientierung bieten, das große Ganze im Blick behalten und beständig in ihrer Laufbahn sind.

Was es mit den Handlungsfeldern, unseren Planeten, auf sich hat und welche Rolle die Raketen und Satelliten, also die zusätzlichen Fachkräfte, Kitaleitungen und zusätzlichen Fachberatungen darin spielen, wird im Folgen-den dargestellt.



Die Handlungsfelder und Schwerpunkte

Die Planeten

Handlungsfeld: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kita orientiert sich an den Kompetenzen der Kinder und findet sich in allen für sie bedeutsamen Handlungen und Alltagssituationen wieder. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachen der Kinder einbezogen.

Die pädagogischen Fachkräfte werden durch die zusätzlichen Fachkräfte Sprach-Kitas qualifiziert, ihr sprachliches Handeln mit den Kindern anregend zu gestalten und ihr eigenes Sprachverhalten zu reflektieren. Sie nutzen Gesprächsanlässe im Kita-Alltag, wie zum Beispiel beim An- und Ausziehen in der Garderobe, beim Essen oder Wickeln, und erweitern im feinfühligem Dialog mit dem Kind dessen Wortschatz und Sprachfähigkeiten. Hierfür ist es wichtig, an den Bedürfnissen und Interessen des Kindes anzusetzen.

Mit vielfältigen Methoden werden die Kinder angeregt, ihre Sprachkompetenzen als wirksam zu erleben, ihren Wortschatz zu erweitern, grammatikalische Strukturen zu erfassen und ins eigenständige Erzählen zu kommen. Die pädagogischen Fachkräfte halten Beobachtungen genau fest, tauschen sich im Team darüber aus und informieren die Eltern in Gesprächen regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes. Bei diesen vielfältigen Aufgaben unterstützt die zusätzliche Fachkraft Sprach-Kitas mit ihrem fachlichen Wissen.



Handlungsfeld: Inklusive Pädagogik

Vielfalt und Verschiedenheit gehören zum Alltag in der Kita. Durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ werden die pädagogischen Fachkräfte ermutigt, sich mit den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern und gleichzeitig mit dem respektvollen Umgang mit Unterschieden auseinander zu setzen und mit den Kindern zu thematisieren. Kinder und Erwachsene erfahren so täglich, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein und lernen Vorurteile, Einseitigkeiten und Ausgrenzungen zu hinterfragen und ihnen bewusst entgegenzuwirken.

Jedes Kind wird dabei in seiner individuellen Identitätsentwicklung wahrgenommen und bestärkt. Gleichzeitig wird sein Zugehörigkeitsgefühl zur Bezugsgruppe der Kinder in der Kita unterstützt.

Die Umsetzung der Kinderrechte, insbesondere des Kinderschutzes und der Beteiligungsrechte, sind Grundlage der inklusiven Pädagogik. Das Austauschen von Gefühlen und Gedanken, das Aushandeln von Regeln und das Erleben von Selbstwirksamkeit eröffnen den Kindern zahlreiche Zugänge zur aktiven Teilhabe und Partizipation.

Handlungsfeld: Zusammenarbeit mit Familien

Einen zentralen Einfluss auf die sprachliche Bildung der Kinder hat die Gestaltung der partnerschaftlichen Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern/ Bezugspersonen. Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber den Familien können das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten beeinträchtigen, denn das Bild, das andere von uns und unserer Bezugsgruppe haben, beeinflusst unser Selbstbild und unsere Identitätsentwicklung.

Alle Sprach-Kitas entwickeln im Rahmen des Bundesprogramms vielfältige Möglichkeiten, um mit den Familien ins Gespräch zu kommen und Begegnungen der Bezugspersonen untereinander zu ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise barrierefreie Kommunikationswege mit Symbolen und bebilderten Kennzeichnungen durch die Kita, ebenso wie die Sichtbarkeit der verschiedenen Familiensprachen und einer wertschätzenden Willkommenskultur in den Einrichtungen.

Schwerpunkt: Digitalisierung

Seit 2021 sind der Einsatz digitaler Medien und die damit verbundenen medienpädagogischen Fragestellungen neu in den Fokus des Bundesprogramms gerückt und zum Querschnittsthema der drei Handlungsfelder geworden.

Digitale Medien gehören heute in vielen Familien zum Alltag und damit zum Sprachumfeld von Kindern aller Altersgruppen. Der neue Schwerpunkt Digitalisierung dient dazu, medienpädagogische Ansätze in der sprachlichen Bildung zu stärken und die Informationen für Eltern/Bezugspersonen barrierefreier zu gestalten. Zudem bietet er die Möglichkeit, digitale Bildungs- und Austauschformate für die Fachkräftequalifizierung und die Programmabläufe besser nutzbar zu machen. Ziel des Schwerpunkts Digitalisierung ist es, dass die Nutzung der digitalen Medien sinnvoll und langfristig in der pädagogischen Arbeit etabliert wird.

Schwerpunkt: Verstetigung

Parallel zu allen Prozessen arbeiten die Sprach-Kitas verstärkt daraufhin, die angestoßenen Entwicklungen zu verstetigen. Die Kinder, Familien und Teams profitieren langfristig und auch nach Beendigung des Bundesprogramms von den Impulsen und Veränderungen. Dazu wird bereits bei der Entwicklung und Gestaltung der Maßnahmen die Nachhaltigkeit der Prozesse mitgedacht.

So werden z.B. Strukturen in den Kita-Teams, dem Kommunikations- und Besprechungswesen, der Raumgestaltung und der Umsetzung der pädagogischen Ansätze und Methoden geschaffen, die sich in der Programmlaufzeit bewährt haben, dauerhaft etabliert. In der Einrichtungskonzeption werden die in diesem Prozess herausgearbeiteten Qualitätsmerkmale und Handlungsweisen langfristig weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Träger können strukturelle Rahmenbedingungen und Richtlinien überdacht und erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert werden.



Die Akteur*innen

Die Raketen und Satelliten

Die zusätzliche Fachkraft Sprach-Kitas

Die Rolle der zusätzlichen Fachkraft Sprach-Kitas ist besonders zentral für den Erfolg der Umsetzung des Bundesprogramms. In ihrer gruppenübergreifenden Funktion ist sie die Verbindung zwischen Team und Sprach-Kita-Leitung, um gemeinsam die Qualität der pädagogischen Praxis in der jeweiligen Kita für die Handlungsfelder und Schwerpunkte weiterzuentwickeln und zu etablieren.

Die zusätzliche Fachkraft qualifiziert die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung im Rahmen von Besprechungen, Schulungen oder exemplarischem Arbeiten im Kita-Alltag. Dabei berät, begleitet und unterstützt sie das Kita-Team und koordiniert gemeinsam mit der Kita-Leitung, als Tandem, die anstehenden Aufgaben und Prozesse im engen und regelmäßigen Austausch.

Die Sprach-Kitas-Leitung

Die Einrichtungsleitung hat eine Schlüsselrolle in Bezug auf eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung des Bundesprogramms. Zu ihren Aufgaben zählt die Koordination und Steuerung der Qualifizierungsprozesse im Team, die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption sowie die Teilnahme an Arbeitskreisen und Inhouse-Besuchen.

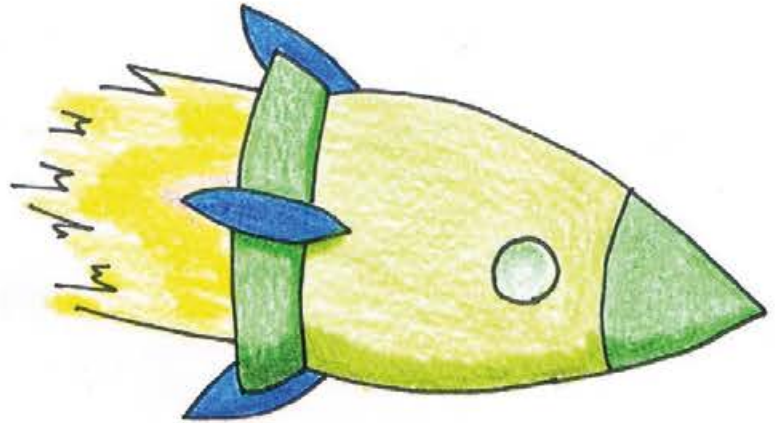
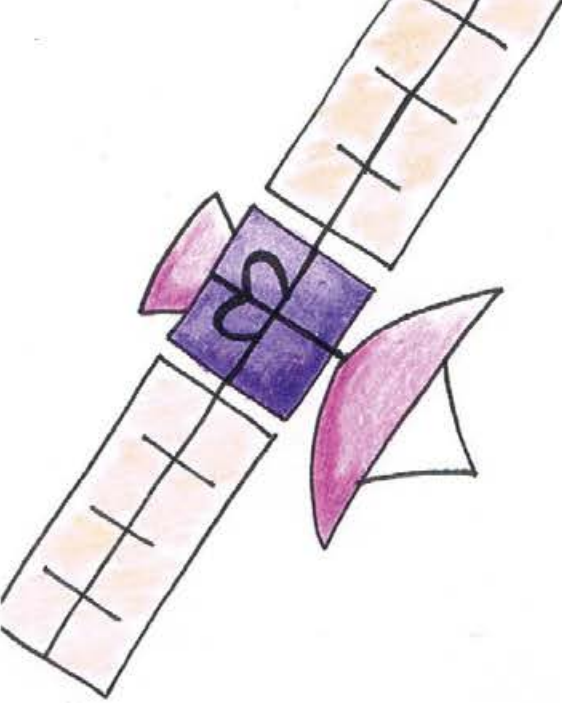
Gemeinsam mit der zusätzlichen Fachkraft Sprach-Kita bringt sie die Themen des Bundesprogramms in den Kita-Alltag ein und ermöglicht mit der organisatorischen und fachlich-pädagogischen Planung wichtige Qualitäts- und Veränderungsprozesse in ihrer Kita. Sie stellt zeitliche und räumliche Ressourcen bereit, behält den Überblick sowohl über den Gesamtprozess, als auch über die Teilziele und regt zu regelmäßigen Reflexionen an.

Die zusätzliche Fachberatung Sprach-Kitas

Die zusätzliche Fachberatung Sprach-Kitas berät und qualifiziert die Sprach-Kitas-Tandems innerhalb eines Verbundes von bis zu 15 Kitas. In regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen vermittelt sie die Inhalte des Bundesprogramms. Zur Verstetigung und Vernetzung koordiniert sie den verbundinternen und übergreifenden Austausch der Kita-Tandems.

Zudem unterstützt und begleitet sie die einzelnen Einrichtungen passgenau durch Inhouse-Besuche, bei der Qualitätsentwicklung in den Handlungsfeldern des Bundesprogramms, der Gestaltung der Teamprozesse und der Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption.

Das Internationale Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik (PEP) qualifiziert die zusätzlichen Fachberatungen in den Themen des Bundesprogramms.



INTERVIEWS

Auf den folgenden Seiten finden sich Zitate aus Interviews, die nach sechs Jahren Laufzeit des Bundesprogramms in den Sprach-Kitas-Verbänden des Diakonischen Werks Hamburg geführt wurden. Befragt wurden die zusätzlichen Fachkräfte Sprach-Kitas, die Sprach-Kitas-Leitungen, die Eltern/ Bezugspersonen, die pädagogischen Fachkräfte der Sprach-Kita-Teams, und die zusätzlichen Fachberatungen Sprach-Kitas.

Diese Zitate bilden die Milchstraße der vielfältigen Eindrücke aus dem Kita-Leben des Bundesprogramms.





INTERVIEWS

ZUSÄTZLICHE FACHKRÄFTE SPRACH-KITAS

Welche Erfahrungen haben Sie als Multiplikator*in im Bundesprogramm gewonnen?

„Ich bekomme einen anderen Blick auf die Arbeit in der Kita und setze meinen Fokus neu. Die Kolleg*innen nehmen die neuen Strukturen und Ideen gut auf und binden sich ein. Meine ‚neue‘ Rolle bekommt einen anderen Stand, und ich kann dadurch noch mehr in meiner Arbeit in der Kita bewirken.“

„Meine Erfahrung ist, dass es durch Fluktuation im Team ein nie abgeschlossener Prozess ist, die Handlungsfelder des Bundesprogramms ins Team zu tragen, die gemeinsame Haltung zu überprüfen und zu nachhaltigen Verabredungen zu kommen. Aber auch, dass es immer wieder spannend ist, sich im Alltagsgeschehen die Zeit zu nehmen, sich über diese Inhalte auszutauschen.“

Wie haben Sie die Arbeit in Ihrem Verbund im Programmverlauf wahrgenommen?

„Es war für mich ein reger Austausch mit den anderen zusätzlichen Fachkräften und der Fachberatung. Die Treffen habe ich als persönlich und fröhlich empfunden. Es gefällt mir von den Erfahrungen der Anderen zu profitieren, und meine eigenen weiterzugeben. Es tut gut, sich mit den zusätzlichen Fachkräften in einem Boot zu wissen, weil wir in unseren Kitas oft ein wenig „Einzelkämpfer*innen“ sind.“

„Ich fühle mich durch meinen Verbund sehr getragen und gut informiert. Der Austausch in unseren ZFK- und Tandem-Treffen war immer sehr inspirierend und hat mich weitergebracht. Das miteinander ist sehr konstruktiv und wertschätzend. Unsere Fachberatung hat uns gut unterstützt und begleitet.“

Was war Ihre größte Herausforderung im Bundesprogramm?

„Eine große Herausforderung in der Tätigkeit als zusätzliche Fachkraft ist die Kommunikation im Team. Der Alltag ist sehr oft verplant mit der Struktur des Tages und den Angeboten sowie unterschiedliche Therapien. In diesem strikt organisierten Alltag ist meist nur schwierig Zeit für einen Austausch zu finden, weshalb die Schaffung der Etablierung einer funktionierenden Kommunikationsstruktur eine große Herausforderung ist.“

„Meine größte Herausforderung war der Moment, an dem ich das Gefühl hatte, Prozesse nicht mehr richtig und verständlich ins Team bringen zu können - ich wusste nicht mehr, wie weiter voran kommen und das hat mich auch emotional sehr gebremst. Ich habe dabei starke Unterstützung von meiner Fachberatung und auch von meiner Leitung bekommen, und konnte mich nach diesem Austausch und der Reflexion wieder gut sortieren und weitermachen.“

Was ist Ihr persönliches Highlight im Programmverlauf?

„Mein persönliches Highlight ist es, wenn die Kolleg*innen aus dem Team mir eine gute Rückmeldung für meine Arbeit geben. Zum Beispiel sagte mir eine Erzieherin zu einer exemplarischen Arbeit mit den Kindern: ‚Mensch, dass war wirklich magisch, wie du das mit den Kindern gemacht hast.‘ Ich freue mich, dass ich zeigen konnte, wie man ein Buch auch ganz anders lebendig machen kann und so auch den jüngeren Kinder mit wenig Literacy Erfahrung einen Zugang zu Büchern und Geschichten geben kann.“

„Ein Highlight war für mich, dass ich durch die Befragung: ‚Sprach-Kita ist für mich ...?‘ der einzelnen Teammitglieder erfahren habe, dass viele pädagogische Fachkräfte Sprach-Kita mit Vielfalt in der Einrichtung in Zusammenhang bringen. Das hat mich sehr gefreut, da es mir zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind – Vielfalt und Spracherwerb gehören für mich unbedingt zusammen!“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Die Stelle der zusätzlichen Fachkraft mit einer klaren Rolle im Team, die gebildeten Austauschmöglichkeiten im regionalen Netzwerk und die konzeptionellen Verankerungen, dass diese weiter im Team gelebt werden, sowie sich immer wieder neue Prozesse daraus gemeinschaftlich bilden.“

„Ich wünsche mir, dass die Politik erkennt, wie wertvoll und wichtig genau diese Arbeit für eine Kita ist. Dieses Bundesprogramm „muss“ als fester Bestandteil mit im Haushalt berücksichtigt werden, um die Bildung und Betreuung der Kinder nachhaltig festigen.“



INTERVIEWS

SPRACH-KITAS LEITUNGEN

Wie hat sich Ihre Kita im Verlauf des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ verändert?

„Wir haben die Kita und auch unser Material in vielen Bereichen so angepasst, dass jeder sich zurechtfindet und mitmachen kann. Das Thema Partizipation und Kinderrechte ist stärker in den Vordergrund gerückt.“

„Die Kommunikation mit den Eltern hat sich gesteigert, weil wir mehr Möglichkeiten der Kommunikation haben. Die Zusammenarbeit mit den Familien hat sich durch die Sprach-Kita geöffnet und hat sich sehr zugewandt.“

Wie gestaltet sich die Tandemarbeit mit Ihrer zusätzlichen Fachkraft?

„Wir haben ein sehr enges und aufeinander abgestimmtes Arbeiten einführen können. Ein bis zweimal die Woche setzen wir uns zusammen und besprechen aktuelle Themen, Ziele und Herangehensweisen ... Die Möglichkeit als Tandem arbeiten zu können bedeutet einen großen Mehrwert für die Einrichtungen.“

„Die Tandemarbeit gestaltet sich in regelmäßigen Abständen mit einem guten Austausch, um Ideen und Projekte umzusetzen und weiterzubringen.“

Wovon hat das Kita-Team durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ profitiert?

„Das Team profitiert von den zusätzlichen Stunden, von den wertvollen Fortbildungen, Angeboten, Projekten, Praxisbeispielen, dem Austausch mit anderen Kitas/Kolleg*innen und gerade ganz besonders von den Aufholzschüssen.“

„Das Programm hat unserem Team eine hoch qualifizierte zusätzliche Fachkraft zur Verfügung gestellt, die wertschätzende bereits vorhandene Ressourcen in der täglichen Kitaarbeit herausgearbeitet und gemeinsam mit dem Team praxisorientierte, passgenaue Methoden und Instrumente etabliert hat, die dem Team Handlungssicherheit bei der professionellen Umsetzung des Programms gab.“



Auf dem Weg eine Sprach-Kita zu werden: Welchen Herausforderungen standen Sie gegenüber?

„In erster Linie das Team zu überzeugen und trotz der hohen Belastung im Alltag die Bedeutung und den Nutzen des Sprachprogrammes zu erkennen. Dass die ZFK nicht als zusätzliche Gruppenkraft vom Team angesehen wird.“

„Eine der Herausforderungen war, die Rolle der zusätzlichen Fachkraft im Team zu festigen und dass die Kita-Leitungen keine zusätzlichen Stunden erhalten haben, aber Mehrarbeit hatten.“

Was ist Ihr persönliches Highlight des Bundesprogramms?

„Mein persönliches Highlight ist die sehr gute Organisation und Struktur des Bundesprogrammes. Durch die engmaschige Begleitung und Vernetzung aller Akteure kommt der Wissenstransfer tatsächlich bei den Kindern an.“

„Die Aufnahme der Digitalisierung in das Programm. Und wir gehen bewusster mit dem Thema Sprache um. Wir beobachten eine stärkere Auseinandersetzung mit der Vorbildfunktion und der Bedeutung von Sprache für die Kinder.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Alle Veränderungen und Entwicklungen haben ihre festen Spuren in unserem Konzept und in unserem pädagogischen Handeln hinterlassen, ... Ich wünsche mir, dass wir noch viele Jahre von dem Projekt Sprach-Kitas und den zusätzlichen Fachkräften profitieren können!“

„Ich wünsche mir nachhaltige Fortbildungen für alle Mitarbeiter*innen im Team, auch nach dem Bundesprogramm, und wir wünschen uns weiterhin unsere Fachberatung der Diakonie. Die tolle Zusammenarbeit und die immer neuen Impulse wollen wir nicht mehr missen.“



INTERVIEWS

ELTERN AUS SPRACH-KITAS

Wodurch wird für Sie das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ sichtbar?

„Durch die mit Leben gefüllte Info-Tafel des Ideenwaldes, die begeisterten Berichte unserer Tochter zu den konkreten Projekten, sowie dem tollen Austausch mit den Fachkräften.“

„Durch den Eingangsbereich der Kita; dort hängen verschiedene mehrsprachige Plakate und MetaCom-Bilder. Die Großen, wie die Kleinen können sie verstehen. Und durch Angebote, wie zum Beispiel das Mini-Fly oder der mehrsprachige Vorlesetag.“

Wie hat Ihr Kind von dem Programm profitiert? Was kam bei ihm an?

„Meine Kinder haben viel zu Hause erzählt was sie in der Kita erlebt haben. Toll fanden sie den Bücherrucksack, in dem es zweisprachige Bücher gibt. Meine Muttersprache ist russisch. So konnte ich ihnen in beiden Sprachen vorlesen.

Die Kinder haben von den Theater- und Bücherangeboten in der Kita profitiert. Hier haben sie etwas bekommen, was bei uns im Alltag manchmal zu kurz kommt.“

„Und die Kinder haben von dem Projekt Bücher-Rucksackbibliothek profitiert. Dort konnten sie auch Bücher ausleihen, die zweisprachig sind. Ich konnte ihnen dann auf Deutsch und auf Kurdisch vorlesen. Und durch Musik: z. B., dass mein Kind die Lieder und Reime mit nach Hause bringt und wir sie da üben können.“



Wie haben Sie davon profitiert? Welchen Mehrwert hat es für Sie?

„Als mein Sohn mit dem Bücherrucksack nach Hause kam und ich darin ein deutsch-kurdisches Buch sah, ging mir richtig das Herz auf. Ich war so glücklich, das kannst du dir nicht vorstellen. In Syrien wurde uns Kurden ja verboten kurdisch zu sprechen, in der Schule haben wir nur arabisch gesprochen und wir haben nur arabische Bücher gelesen. Ich war so glücklich, dass ich jetzt meinen Kindern auf Kurdisch vorlesen kann, dass meine Kinder hier ein Buch ausleihen können, was auf Kurdisch ist. Das hat mir sehr, sehr viel bedeutet. Ich habe gleich ein Foto von dem Buch gemacht und es meinen Familienmitgliedern in ganz Deutschland geschickt – so glücklich war ich.“

„Für mich ist es ganz wichtig und toll, durch meine Kinder das Kita-Leben kennen zu lernen. Ich war damals in Syrien nie in einer Kita und ich muss sagen, ich finde Kita klasse. Und ich weiß, dass meine Kinder tolle Angebote in der Kita erhalten haben. Das hat mich manchmal erleichtert, wenn ich zu Hause nicht so viel mit ihnen machen konnte.“

An welches Angebot können Sie sich besonders erinnern?

„Ich kann mich besonders gut an den Ausflug erinnern, den wir vor etwa drei Jahren gemacht haben. Da waren wir auf einem Bauernhof. Ich fand den Ausflug so schön. Ich denke bis heute daran zurück.“

„An die Sommerfeste vor Corona. Die haben Spaß gemacht. Da haben manche Eltern interreligiöse Tische mit Gegenständen und Speisen vorgestellt.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Weiterhin so motivierte und kreative Fachkräfte, die transparent und toll dargestellt, spannende Projekte mit unseren Kindern entwickeln bzw. erlebbar machen.“



INTERVIEWS

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IN DEN SPRACH-KITAS-TEAMS

Was bedeutet es für Sie, in einer Sprach-Kita zu arbeiten?

„Unsere Familien haben ihre Wurzeln in vielen verschiedenen Ländern und so haben wir eine bunte Sprachlandschaft. Hier ist es besonders wichtig, den Schwerpunkt auf die Sprache zu setzen, um die Kinder bestmöglich auf ihre Schulzeit vorzubereiten. Wir lassen die Muttersprache der Kinder nicht außer Acht und bieten Bücher und Kamishibai in vielen Sprachen an.“

„Ich arbeite in einem multikulturellen Stadtteil in dem viele Sprachen gesprochen und „gelebt“ werden. Umso wichtiger ist es für mich in einer Kita zu arbeiten, in deren Fokus die sprachliche Bildung steht. Ich möchte die Kinder in ihrer Sprachentwicklung begleiten und unterstützen und so Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen die Chance geben, eine gemeinsame Sprache kennenzulernen und auch zu nutzen.“

Wie hat sich die Arbeit in Ihrer Kita durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ verändert?

„Es entstand eine hohe Intensivität, in der zu dem Bildungsbereich „Sprache“ noch fokussierter gearbeitet werden konnte/kann. Zudem lieferte der beständige Austausch zwischen der zusätzlichen Fachkraft und dem Team zahlreiche Impulse zu neuen Anregungen im Sprachalltag.“

„Mein Fokus wurde mehr darauf gelenkt, wie ich Kinder bei ihrer Sprachentwicklung unterstützen kann, wie ich Sprachanregende Situationen nutzen kann und die Reflexion des eigenen Sprachgebrauchs wurde verstärkt. Und bei Fragen und Unsicherheiten haben wir immer eine Fachfrau im Haus.“



Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit der zusätzlichen Fachkraft?

„Wir bekommen immer die neusten Infos auf unserer Dienstbesprechung und zwischendurch. Es werden viele Impulse gesetzt und wir werden mit Materialien versorgt, die gut ausgewählt sind. Die zusätzliche Fachkraft ist eine zuverlässige Ergänzung des Teams.“

„Sehr gut und Hand in Hand. Unsere zusätzliche Fachkraft hat immer ein offenes Ohr für meine Fragen. Sie gibt mir Anregungen zum Thema Sprache und erarbeitet mit mir zusammen Lösungen, wenn ich bei Fallbesprechungen nicht weiterkomme. Sie gibt ihr Wissen interessant weiter und fordert uns auf, stets über Sprache zu reflektieren.“

Was ist Ihr persönliches Highlight im Programmverlauf?

„Die Sternstunden der Sprach-Kitas, da ich von Eltern und Kindern erfahren habe, was für sie Sprache bedeutet und was ihnen dabei wichtig ist. Aber auch die Unterstützung bei der Elternarbeit durch die zusätzliche Fachkraft.“

„Meine Highlights sind die Einführung des BaSiK-Bogens und der Studientag zum Thema Dokumentation. Von den Kolleg*innen höre ich, wie sehr sie die vielfältigen Methoden für die Sprachentwicklung schätzen und generell die Ideen und Impulse für die Stärkung der Kinder und ihrer Individualität.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Ich wünsche mir, dass das Bundesprogramm fortbesteht, weil die zusätzliche Fachkraft ein großer Gewinn für die Kinder und ihre Sprachentwicklung und für das gesamte Kitateam ist. Sie ist eine wichtige Anlaufstelle für akute Fragen der Sprachentwicklung und allen anderen Themen und sorgt gleichzeitig dafür, dass auch das Team regelmäßig auf dem neusten Stand ist.“

„Ich wünsche mir, dass das Programm weiter läuft, die Stelle der zusätzlichen Fachkraft erhalten bleibt und nicht gestrichen wird. Und ich wünsche mir weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit.“



INTERVIEWS

ZUSÄTZLICHE FACHBERATUNGEN

Was gefällt Ihnen an Ihrer Aufgabe als zusätzliche Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ am Besten?

„Die Begleitung der vielfältigen Menschen und Kitas, mit den gemeinsamen Zielen des Bundesprogramms und der unterschiedlichen Umsetzung.“

„Am Besten gefällt mir an der Rolle als ZFB im Bundesprogramm Sprach-Kita, dass die Aufgaben und Themen so vielfältig sind und wir die Kitas in ihrer Entwicklung passgenau begleiten.“

„Die prozesshafte Begleitung des Verbundes und der einzelnen Sprach-Kitas, die Entwicklung der zusätzlichen Fachkräfte auf der neuen Position als ZFK zu sehen, der Austausch in einer festen Gruppe und die Begeisterung der Fachkräfte, dass das Programm funktioniert.“

Zwischen Arbeitskreisen und Kitabesuchen - wie schaut der Alltag einer zusätzlichen Fachberatung im DW aus?

„Der Alltag ist sehr vielfältig und bunt. Jeder Tag ist anders - Telefonate, Mails und Besprechungen mit allen Zielgruppen des Programms. Es gibt zusätzlich eine feste Besprechungsstruktur mit dem Fachbereichskolleg*innen der Kinder- und Jugendhilfe und mit den Sprach-Kitas Kolleg*innen im Diakonischen Werk und hamburgübergreifende Austauschgremien. Dazwischen werden verschiedenste Dinge geplant, durchgeführt und nachbereitet. Neben Kitabesuchen und Verbundtreffen werden u. a. auch Fortbildungen für die Fachkräfte, Werkstätten und Studientagen in den Kitas, ein hamburgweiter Fachtag, Austausch mit den Trägern, Teilnahme an eigenen Fortbildungen und Qualifizierungen durch PädQuis/PEP, Überlegungen und Bestellungen von ADZ geplant.“

„Das Aufgabenfeld umfasst neben der Beratung und Begleitung der Tandems und Sprach-Kitas in den Handlungsfeldern auch die Mitarbeit im Fachbereich Kinder-Jugendhilfe im DW, Vernetzung und Austausch mit anderen allgemeinen, regionalen und zusätzlichen Fachberatungen in verschiedenen Sitzungen, die eigene Weiterqualifizierung in verschiedensten Bereichen.“



Was war Ihre größte Herausforderung im Bundesprogramm?

„Die größte Herausforderung ist für mich die Fluktuation in den Tandems und die damit verbundene Etablierung der Rolle der ZFK in den Einrichtungen; Prioritäten setzen, um im Rahmen der 19,5 Std die vielfältigen Aufgaben umfassend und bedarfsgerecht zu erfüllen.“

„Die Fluktuation von ZFKs und auch Leitungen; Bedarfsgerechte Themen für alle; Die Zerrissenheit der ZFKs zwischen Freistellung und Gruppendienst (insbesondere in der Corona-Pandemie)“

„Der Weg in das digitale Arbeiten mit Online-Treffen und alle Kolleg*innen aus den Kitas dabei mitzunehmen.“

Was ist Ihr persönliches Highlight im Programmverlauf?

„Aussage einer Fachkraft: „Jetzt habe ich verstanden, worum es bei Inklusion geht“...; Mit kompetenten Fachkräften und Leitungen auf Augenhöhe arbeiten zu können; Renate Zimmer und Maria Aarts persönlich kennen gelernt zu haben; Die Entwicklung der ZFKs und Leitungen hautnah miterlebt zu haben; Schwerpunkt Digitalisierung und mehr Flexibilität mit digitalen Medien in der Begleitung der Kitas“

„Zu sehen, dass jede Kita ihren eigenen Weg gefunden hat und passend für sich, das Tandem und das Team die Ziele des Programms umsetzt. In der Begleitung der Zusätzlichen Fachkräfte und Leitungen die fachliche und persönliche Entwicklung wahrzunehmen.“

„Das erste Präsenz-Treffen nach der Online-Phase und die passgenaue Begleitung.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

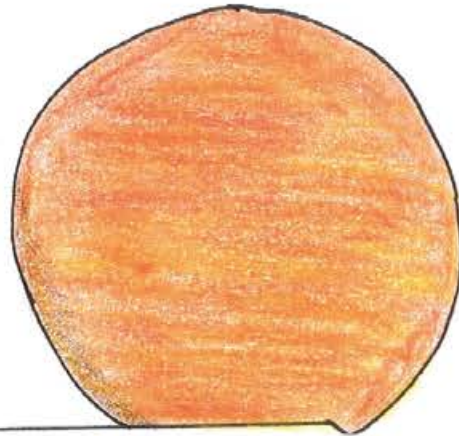
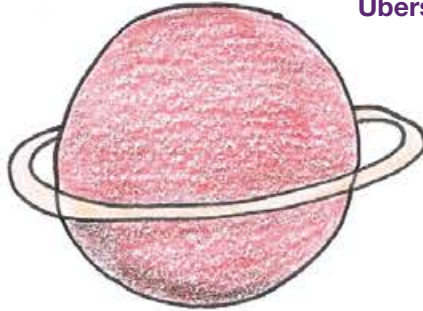
„Die Stärkung der fachlich-pädagogischen Arbeit durch Fachkräfte auf Funktionsstellen, mit ihrer multiplizierenden Rolle, in Kooperation mit der Kitaleitung und Fachberatungen, die vor Ort in den Kitas Entwicklungsprozesse begleiten können.“

„Dilch wünsche mir, dass das Bundesprogramm fest installiert wird, dass noch mehr Kitas von diesem Konzept profitieren können und dass das Team als ein weiteres Handlungsfeld aufgenommen wird.“

„Die Weiterentwicklung des Sprach-Kitas-Programmes mit einem passenderen Namen; Dass die verstetigten Methoden und Inhalte der letzten Jahre in den jeweiligen Kitas nachhaltig genutzt und umgesetzt werden; Dass Kitaleitungen Ressourcen für das Programm erhalten; Dass noch mehr Fachkräfte die Position der ZFK-Stelle als Weiterentwicklungschance nutzen“



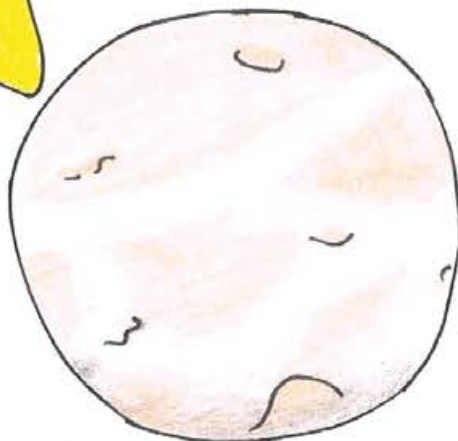
Auf den folgenden Seiten stellen die Sprach-Kitas des Diakonischen Werkes Hamburg ihre Sternstunden vor, sprich ihre besonders gelungenen Beispiele aus der pädagogischen Praxis. Zur groben Orientierung sind die Beispiele nach den Handlungsfeldern „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“, „Inklusive Pädagogik“ und „Zusammenarbeit mit Familien“ sortiert, wobei es hier Überschneidungen geben kann.



PRAXISBEISPIELE

Die Angabe der Zielgruppe in jedem Beispiel gibt einen Hinweis darauf, an wen sich das Angebot primär richtet. Die Beispiele laden zum eigenen Ausprobieren ein und können abgewandelt oder an andere Zielgruppen angepasst werden.

Diese Praxisbeispiele sind ein Sternschnuppen-Regen der vielfältigen Möglichkeiten, um in den Handlungsfeldern aktiv zu werden.





PRAXISBEISPIELE

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHLICHE BILDUNG

Lasse findet einen Schatz

ZIEL DES ANGEBOTES

- Bewusstsein über die Macht der Sprache bestärken

ZIELGRUPPE

- Krippe

MATERIALIEN

- Buch: „Lasse findet einen Schatz“
- Schuhkartons, Scheren, Papier und Glitzer zum Verzieren
- Stifte und Papier zum Schreiben und Malen

VORBEREITUNG

- Buch besorgen
- Material zusammenstellen
- Elternzettel mit der Bitte, einen Schuhkarton mitzugeben, erstellen und austeilen

DURCHFÜHRUNG

- Geschichte lesen, bzw. erzählen
- Kartons verzieren und beschriften
- passende Wörter finden, aufschreiben und in die entsprechenden Kartons sortieren
- jeweils ein Beispiel pro Karton vorstellen z. B.:
Worte, die weh tun: Ich mag dich nicht; Wiedergutmachwörter: Es tut mir leid; Angstwörter: Ich haue dich; Ausreden: Ich war das nicht



© Frank Hartmann,
Lasse findet einen Schatz, Urachhaus, 2016



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es ist pädagogisch und partizipativ wertvoll, gemeinsam mit den Kindern zu entscheiden, mit welcher Wortkategorie die einzelnen Kartons beschriftet werden.
- Es ist sinnvoll am letzten Tag des Projektes „Lasse findet einen Schatz“, gemeinsam mit den Kindern Wörter oder auch Sätze für die Kartons zu sammeln.
- Diese Wörter und Sätze können natürlich zu jeder Zeit im Gruppenalltag ergänzt werden.



Bücherstunde mit Bücherkisten

ZIEL DES ANGEBOTES

- Spracherwerb durch Wiederholungen und viele Sinneseindrücke
- Der Wortschatz der Kinder wird erweitert.
- Die Kinder trauen sich mehr zu sprechen, weil es einfacher ist, vor einer kleinen Gruppe zu sprechen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar

MATERIALIEN

- einen ruhigen Raum
- ein Buch
- eine Kiste
- Scheren, Kleber, Buntstifte
- Frühstück (evtl. von der Küche vorbereitet)

VORBEREITUNG

- Buch aussuchen
- überlegen, welchen Schwerpunkt das Buch hat (z. B. Gefühle, Adjektive, Zahlen)
- Ideen entwickeln, die man mit den Kindern umsetzen kann (im Internet stöbern)
- Befüllung der Buch-Kiste zum aktuellen Buch (z. B. Arbeitsmaterialien, Malvorlagen)

DURCHFÜHRUNG

- hinsetzen in gemütlichen Sitzkreis und Vorlesen des Buches
- besprechen, z. B. welche Tiere die Kinder entdeckt haben oder was ihnen aufgefallen ist
- Danach gehen alle Kinder an einen Platz am Tisch und machen die vorbereiteten „Aufgaben“ (z. B. ein Ausmalbild passend zum Buch).
- gemeinsames Frühstück
- Abschlusskreis, in dem immer dasselbe Lied gesungen wird

© Martin Baltscheit,
Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Beltz, 2012



© Faustin Charles & Michael Terry,
Das sehr unfreundliche Krokodil,
Bloomsbury, 2006



© Sheryl Webster & Caroline Pedler,
Die kleine Maus und der Ila Kuscheischal,
Brunnen, 2010



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Dauer: ca. 60 Minuten einmal in der Woche
- ca. 12 Kinder
- An einer Kiste kann man ca. 4-5 Wochen „arbeiten“, je nachdem wie viele Unterthemen man einbringt.
- Die Kinder lieben diese Stunde und freuen sich auf neue Ideen und Bücher.



Kinder durch Kinderfotos beschreiben

ZIEL DES ANGEBOTES

- Mut zum Sprechen
- Konzentration fördern
- Beobachtungsgabe schulen
- Zuhören
- Geduld trainieren
- Nachdenken

ZIELGRUPPE

- Vorschule

MATERIALIEN

- Fotos von den Kindern
- ein großer Tisch, um den die Kinder sitzen

VORBEREITUNG

- Fotos von den Kindern aus der Gruppe machen
- jedes Foto ausdrucken und laminieren

DURCHFÜHRUNG

- Fotos auf dem Tisch verteilen
- Jedes Kind zieht ein Kinderfoto und erzählt dazu, was ihm zu dem Kind einfällt.
- Die anderen Kinder können im Anschluss ergänzen, was ihnen zu dem jeweiligen Kind noch einfällt.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Zu Beginn der Erzählrunde braucht es von der anleitenden pädagogischen Fachkraft eventuell Impulsgebungen, damit die Kinder ins Erzählen und ins Gespräch kommen.



Sprachbildung mit dem Anybook-Reader

ZIEL DES ANGEBOTES

- Förderung in verschiedenen Bereichen der Sprachbildung (z.B. Wortschatz, Sprechfreude, Literacy etc.)
- Förderung der Medienkompetenz

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar

MATERIALIEN

- Sprachstift „Anybook- Reader“ mit den dazugehörigen Aufklebern



VORBEREITUNG

- Inbetriebnahme des Stiftes
- Lesen der Bedienungsanleitung
- Beteiligung der Kinder unabhängig von Familiensprache und Entwicklungsstand

DURCHFÜHRUNG

Die Sticker vom [Anybook-Reader](#) können von den Erzieher*innen oder mit den Kindern zusammen auf verschiedenste Materialien, Gegenstände und Möbel des Kita-Alltags geklebt werden.

Für den Einsatz des Stiftes gibt es vielfältige Möglichkeiten:

- Beliebte Bilderbücher können mit beispielbaren Stickern beklebt und der Text mit den Kindern vertont werden. So können die Kinder sich das Buch „vorlesen“ lassen, wenn die Erzieher*innen gerade keine Zeit haben.
- Wörter in Schriftform (auch von Fremdsprachen), die in der Kita zu finden sind, können aufgenommen werden (z.B. die Monatsnamen beim Kalender, die Namen der Kinder in der Garderobe, die Willkommensschilder in den Familiensprachen, ...).
- Fotos und Bilder mit Erklärungen oder Berichten versehen (z.B. beim Essensplan oder der Fotodokumentation des letzten Ausflugs).
- Auf Spielzeug-Tiere kann man die Sticker kleben und selbst Tiergeräusche aufnehmen.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Gerade am Anfang ist es sinnvoll, den Umgang mit dem Stift mit den Kindern zu üben.
- Vielleicht kann man auch einen „Stift- Führerschein“ mit den Kindern machen, damit ein guter Umgang gewährleistet ist.
- Um die Aufnahmen abzuspielen, muss der eingeschaltete Stift nur auf den Sticker gehalten werden. Dadurch, dass der Stift sehr leicht handhabbar ist, können die Kinder ihn weitgehend selbstständig nutzen und Erfahrungen mit den verschiedenen Formen von Sprache machen. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit und die Möglichkeit der Teilhabe unabhängig von Alter, Entwicklungsstand und Familiensprache.



Löwenjagd

ZIEL DES ANGEBOTES

- Spaß an der Sprache wecken
- Text lernen mit Unterstützung von Rhythmus und Bewegung
- Sprachanlass schaffen

ZIELGRUPPE

- Elementar

VORBEREITUNG

- Die erzählende Person muss den Text kennen oder ggf. lernen.

MATERIALIEN

- Stimme und Körper

DURCHFÜHRUNG

- so hinsetzen oder hinstellen, dass alle Kinder die erzählende Person sehen können
- Die Löwenjagd kann beginnen!
- Beachten sollte man, dass das Brüllen am Ende je nach beteiligten Kindern ggf. behutsam ausfallen sollte.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Anzahl der Kinder: 1 – fast unendlich
- Ort: überall
- Dauer: 5 Minuten
- [Hier der Text als PDF zum Download](#)
- Das Spiel Löwenjagd ist auch im Internet in unterschiedlichsten Varianten zu finden – auch als Video.



Fabido Sternstunden

ZIEL DES ANGEBOTES

- ein sehr hilfreicher Leitfaden über alltagsintegrierte und systematische Sprachbildung für Fachkräfte
- Es wird die Chance geboten, sich selbst und sein Sprachverhalten sowie die Unterstützung am Kind in diversen Alltagssituationen zu reflektieren.

ZIELGRUPPE

- Team

MATERIALIEN

- [Druckvorlage hier als PDF zum Download](#)
- Heißkleber
- Pfeifenputzer
- Drucker, Druckerpapier
- Papier A6-Format
- Laminiergerät, Laminierfolien
- Locher, Bindfaden

VORBEREITUNG

- die gedruckten Blätter quer durchschneiden, falten und hintereinanderlegen
- das fertige Bündel, an der geschlossenen Kante, mit Heißkleber gegen einen Pfeifenputzer kleben
- das Gedicht „Der Faden“ ausschneiden und auf ein farbiges Papier in A6 Format kleben, dieses laminieren und als Deckblatt auf den Pfeifenputzer und das Heftchen kleben
- zum Schluss ein Loch oben/links mit einem Locher stanzen, einen Bindfaden durch, dann können sich die Kolleg*innen das Heftchen aufhängen

DURCHFÜHRUNG

- das Heftchen auf einer Dienstbesprechung dem Team austeilten und die Handhabung erklären bzw. verabreden



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die Nutzung ist individuell anpassbar.
- Verabredet Reflexionsgespräche zum Inhalt, nutzt Dienstbesprechungen oder geht in Einzelgespräche mit den Arbeitskolleg*innen.



Würfelaugen und Zahlenbilder für die Treppe

ZIEL DES ANGEBOTES

- Kinder können die Zahlen und Würfelaugen von 1 bis 6 erkennen und benennen.
- Das Angebot hat einen hohen Aufforderungscharakter für die Kinder. Es kann gemeinsam mit den Erzieher*innen oder mit den Familienangehörigen genutzt werden.
- Das Angebot ist auch passend für den Themenkomplex inklusive Bildung, da Zahlen und Würfelaugen unabhängig von der Herkunftssprache verständlich sind. Es muss also nicht unbedingt auf Deutsch gezählt werden.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Eltern

MATERIALIEN

- evtl. PC/Laptop
- Drucker und Papier
- Laminiergerät und -folien
- Befestigungsmaterial für die Bilder an der Wand des Treppenhauses

VORBEREITUNG

- Grafiken für die Zahlen von 1 bis 6 und für die Würfelaugen von 1 bis 6 erstellen (von Hand oder mit Hilfe des PCs, z.B. mit dem Programm METACOM)

DURCHFÜHRUNG

- Abbildungen der Zahlen von 1 bis 6 sowie der Würfelbilder mit den Augenzahlen von 1 bis 6 laminieren
- Die ersten sechs Stufen werden am seitlichen äußeren Bereich des Treppenhauses mit laminierten Abbildungen der Zahlen von 1 bis 6 sowie laminierten Abbildungen von Würfelbildern mit den Augenzahlen von 1 bis 6 versehen.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Dieses Angebot eignet sich für Kitas, in denen es eine Treppe gibt, die auch von den Kindern bzw. Familien genutzt wird.
- Beim Hochsteigen der Treppe können sie so zählen üben. Je nach Wissensstand der Kinder kann auf den weiteren Stufen weitergezählt werden.
- Eine geeignete Größe für die Bilder ist jeweils etwa ein Format von 13 x 13 cm.



U-Bahn-Stationen U2/U4 Hammer Kirche

ZIEL DES ANGEBOTES

- Sprachanlässe im Rollenspiel – Absprachen, Rücksichtnahme, Teilen, Abwarten
- Kinder können durch das Imitieren ihrer Lebenswelt das „echte“ Leben nachspielen.
- Kreativität beim Bauen – immer wieder neue Aufbauten/Konstellationen erfinden
- Schulung motorischer Fähigkeiten, Auge-Hand-Koordination, Orientierung im Raum

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar

MATERIALIEN

- Holzschienen und Zubehör
- Nachbildungen (ausgedruckt auf Papier) der U-Bahn/ U2 + U4
- HVV-Plan (zu finden in Servicestellen der HVV)
- Setzkästen für Anhänger als Schienenbus
- Regalbrett als Schiennachbildung mit Tunnel

VORBEREITUNG

- zu einer HVV Service-Stelle gehen und einen HVV-Plan organisieren
- Nachbildungen der U-Bahn und z.B. U2 und U4 ausdrucken und ggf. auch laminieren
- einen Ausflug zu einer U-Bahnstation für die Kitagruppe planen

DURCHFÜHRUNG

- Besichtigung der U-Bahn vor der Kita-Haltestelle: Hammer Kirche
- gemeinsamer Nachbau der U-Bahnstation, der Schienen und der U-Bahn mit den Kindern
- gemeinsames Nachspielen der U-Bahnstation und des U-Bahnfahrens



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Zeit für Beobachtungen und Gespräche einplanen
- Zukunftsidee der Kinder: „echter“ Fahrkartenautomat



Bilderbuchkino

ZIEL DES ANGEBOTES

- auf eine neue Art und Weise lernen Kinder Bilderbücher kennen
- Das Betrachten der großflächigen, beleuchteten Bilder regt die eigene Phantasie an und macht Lust auf die weitere Beschäftigung mit dem Buch oder dem gezeigten Thema.

ZIELGRUPPE

- Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- PowerPoint Präsentation
- Beamer, Laptop und Verlängerungskabel
- Sitzkissen/Bänke für die Kinder

VORBEREITUNG

- mit den Kindern partizipativ ein Buch bzw. Thema aussuchen
- Buch einscannen (mit Genehmigung des Verlages) und als PowerPoint zusammenstellen
- eventuell den Text anpassen (je nach Altersgruppe)

DURCHFÜHRUNG

- Die Kinder setzen sich auf die vorbereiteten Sitzgelegenheiten.
- Anschließend sollte der Buchtitel erwähnt werden und noch eine kurze Einleitung in das Thema gemacht werden.
- Unterschiedliche Stimmlagen zu Emotionen und verschiedenen Personen sind zu empfehlen, da hierdurch die Geschichte interessant und lebendig wird.



© Amelle Benn,
Die Geschichte vom heiligen Nikolaus,
Loewe Verlag GmbH, 2019

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es ist ratsam, mit den Kindern Regeln für das Bilderbuchkino zu besprechen (wichtigste Regel: kein Kind darf in das helle Beamerlicht reinschauen).
- Man sollte vorher mit den Kindern auf die Toilette gehen.
- Man kann das Bilderbuchkino auch gut in verschiedenen Sprachen vorlesen und Eltern einladen, mit einer pädagogischen Fachkraft zweisprachig vorzulesen.
- Die pädagogische Fachkraft sollte sich auf die Geschichte einlassen, sie im Vorfeld durchgelesen haben und Freude beim Vorlesen haben.

Mein Lieblingsbuch

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Eltern bekommen mit, was in der Kita gemacht wird und unterstützen ihr Kind bei der Ausgestaltung der Seite bzw. bekommen einen Gesprächsanlass zur Unterhaltung mit ihrem Kind geliefert.
- Die Kinder lernen, in einem geschützten Raum, die erste Form einer Präsentation und üben das Sprechen vor anderen.
- Die Gruppe lernt sich untereinander noch besser kennen, weil alle etwas Persönliches von sich erzählen.

ZIELGRUPPE

- Elementar | Eltern

MATERIALIEN

- DIN A4-Vorlage „Mein Lieblingsbuch“
- ein Buch

VORBEREITUNG

- Im Team wird das Projekt besprochen und gemeinsam überlegt, wie es am besten gestaltet werden kann, so dass alle Kinder gut daran teilnehmen können.
- Im Morgenkreis wird das Angebot den Kindern vorgestellt und besprochen; auch den Eltern wird der Hintergrund und die Aufgabe nochmal erklärt.



DURCHFÜHRUNG

- Das Kind und die Eltern erhalten die Vorlage mit einer kleinen Einführung in die Aufgabe.
- Pro Woche ist immer ein Kind dran und hat eine Woche Zeit, um zuhause ein Buch auszuwählen und die Seite gemeinsam mit den Eltern zu gestalten.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die Kinder, die zu Hause keinen Zugang zu Büchern haben, können sich für die Vorbereitung ihr Lieblingsbuch aus der Kita ausleihen.



Himmel und Hölle

ZIEL DES ANGEBOTES

- Sprachbildung durch anregende Bewegungsangebote im Kita-Flur

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

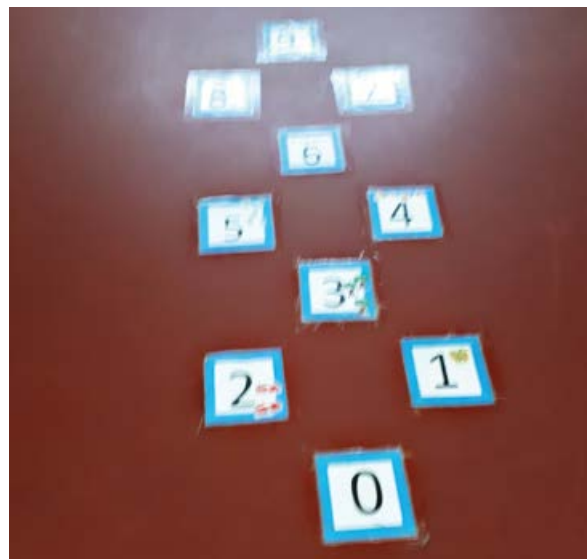
- Papier (20 x 20 cm)
- Bilder mit Zahlen und Symbolen
(1 = Auto, 2 = Bäume, ...)
- Laminierfolie
- durchsichtige Klebefolie
- kleiner Sandsack

VORBEREITUNG

- Als Erstes malt oder druckt man sich die Zahlen 0-9 aus und gestaltet diese auf ein ca. 20 x 20 cm großes quadratisches Papier.
- Dann überlegt man sich, welche Zahl welches Motiv bekommen soll, z. B. (1 = Auto, 2 = Bäume, ...) und fügt sie den Zahlen hinzu.
- Da es ein Spiel für den Fußboden ist, ist es ratsam, die gestalteten Zahlen zu laminieren.
- Zum Schluss klebt man sie mit durchsichtiger Klebefolie auf den Boden. Hier sollte man darauf achten, dass die Abstände gut hüpfbar sind und dass die Klebefolien etwas größer als die Quadrate sind, damit sie nicht zur Stolperfalle werden.
- eventuell den Text anpassen (je nach Altersgruppe)

DURCHFÜHRUNG

- Es gelten die allgemein bekannten Regeln von „Himmel & Hölle“.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es macht nicht nur den Kindern Spaß.
- Es geht auch mit anderen Spielen, z.B. Twister.



Sprachausflug

ZIEL DES ANGEBOTES

- alltagsintegrierte Sprachbildung sowohl durch kindliche Entdeckungen und Erfahrungen als auch durch den gemeinsamen Dialog bei dem „Sprachausflug“

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar

MATERIALIEN

- Getränke
- Hygieneartikel (Windeln, etc.)
- Pausensnack
- Erste Hilfe-Koffer
- Handy
- ggf. Krippenwagen

VORBEREITUNG

- rechtzeitige Absprachen mit Kolleg*innen und Kitaleitung
- Info an die Eltern (Uhrzeit)
- prüfen, ob für die Kinder eine Zustimmung für die Teilnahme an Ausflügen vorliegt

DURCHFÜHRUNG

- in einer Kleingruppe auf Entdeckungstour gehen und darüber ins Gespräch kommen
- Durch das Erleben und das Forschen in Kleingruppen sammeln die Kinder neue Eindrücke, Erfahrungen und werden motiviert, sich sprachlich auszudrücken.
- Die pädagogischen Fachkräfte können gezielt auf das einzelne Kind eingehen.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Anzahl der Kinder: 8 - 10
- Ort: Umkreis Kita
- Dauer: 1,5 – 2 Stunden
- Die Sprachausflüge sind eine tolle Möglichkeit der Sprachbildung von einzelnen Kindern, weil man ungestört auf die Kinder eingehen kann und Zeit für einen Dialog mit ihnen hat.



Bücher-Insel-Tag

ZIEL DES ANGEBOTES

- Sie schaffen eine Oase der Ruhe, sowohl für die Kinder, als auch für pädagogischen Fachkräfte.
- Die Kinder bekommen die Aufmerksamkeit und Zuwendung, die sie zum Erlernen von Sprache benötigen .
- Die ruhigeren und schüchternen Kinder bekommen die Chance, sich am Erzählen zu beteiligen.
- Die Kinder bekommen Zeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen.
- Es findet eine intensivere Sprachförderung statt.
- Die Wertschätzung und der Umgang mit Büchern werden gefördert.
- Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Bilderbücher
- Bilderbücher in verschiedenen Sprachen
- Kissen, Teppiche, Sitzsäcke
- Soundbücher



VORBEREITUNG

- einen, wenn möglich zusätzlichen Raum, z. B. Bewegungsraum in eine gemütliche „Bücherinsel“ (als eine niederschwellige Bibliothek) verwandeln
- feste Zeiten für Gruppen festlegen

DURCHFÜHRUNG

- Die Gruppen haben feste Zeiten, in denen sich eine pädagogische Fachkraft mit bis zu vier Kindern in dem Bewegungsraum aufhalten und gemeinsam ein Buch anschauen können.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es ist möglich, dass aus mehreren Gruppen bis zu 16 Kinder gleichzeitig zusammenkommen.
- Die Kinder können sich ein Buch vorlesen lassen oder alleine in Ruhe ein Buch anschauen.



Projekt Schmetterlinge

ZIEL DES ANGEBOTES

- die Sprachbildung im Kitalltag implementieren und mit verschiedenen Methoden aufbereiten

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule

MATERIALIEN

- Schmetterlings-Aufzucht-Set
- Kamishibai „Raupe Nimmersatt“
- Futter für die Schmetterlinge
- Buch/Kamishibai-Kartenset von der Geschichte „Raupe Nimmersatt“



VORBEREITUNG

- zeitliche Abfolge festlegen (ca. 2 Wochen von der Raupe bis zum Schmetterling)
- Gesprächsthemen auswählen

DURCHFÜHRUNG

- gemeinsames Betrachten der Raupen und Gespräche führen: Wie sehen die Raupen aus? Welche Schmetterlingsart? Wozu dienen Schmetterlinge? usw.
- jeden Tag die Veränderung der Raupe bzw. des Schmetterlings gemeinsam im Morgenkreis betrachten und sprachlich erläutern



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Geschichte der „Raupe Nimmersatt“ vorlesen
- Verknüpfung: Bezug nehmen auf die Ernährung von uns Menschen
- z. B. Obstsalat gemeinsam herstellen, Schmetterlings-Abklatsch-Bilder gestalten
- Kamishibai Kartenset der „Raupe Nimmersatt“ selbst gestalten und durchführen



Geschichtenbuch

ZIEL DES ANGEBOTES

- ideale Methode, um sich mit dem Kind auf Augenhöhe zu begegnen
- hilfreich, um den Kindern im Erzählen ein korrekatives Feedback zu geben

ZIELGRUPPE

- Elementar

MATERIALIEN

- einen Raum
- Heft DIN A5
- Kleber, Buntstifte, Schere

VORBEREITUNG

- Materialien zusammensammeln
- Zeit für das Angebot „Geschichtenbuch“ im Dienstplan vermerken lassen

DURCHFÜHRUNG

- die Kinder eine Geschichte erzählen lassen. Die Geschichten können selbsterlebt oder ausgedacht sein
- die erzählte Geschichte dabei in einem Heft aufschreiben
- die Kinder zu der Geschichte ein Bild malen lassen
- Die Kinder können sich die Geschichten immer wieder vorlesen lassen oder sich die selbstgemalten Bilder zu den Geschichten allein anschauen.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Anzahl der Kinder: 2- 3
- Dauer: 10- 20 Min.



Büchertaschen

ZIEL DES ANGEBOTES

- Lieder, Geschichten und Bücher usw. kognitiv, visuell, taktil und akustisch wahrnehmen und damit spielen

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Beutel
- ein Kinderbuch und alle Materialien, mit denen sich die Geschichte spielerisch umsetzen lässt



© Brigitte Weninger,
Der kleine rote Pullover,
Annette Betz im Ueberreuter Verlag, 2017



© Jörg Mühle,
Zwei für mich, einer für mich,
Moritz Verlag, 2018

VORBEREITUNG

- Büchertaschen sind immer und überall einsetzbar und brauchen keine Vorbereitungszeit, wenn sie vorbereitet dem Team/den Kindern zur Verfügung stehen, z. B. an einem Ort griffbereit hängen.

DURCHFÜHRUNG

Es gibt viele Möglichkeiten bei der Durchführung, weil man nicht an feste Vorgaben gebunden ist.

Zum Beispiel:

- Alle Kinder sitzen im Kreis und das pädagogische Personal liest ein Buch vor und holt der Geschichte entsprechend die Materialien aus dem Beutel und zeigt sie den Kindern oder aber gibt sie den Kindern in die Hand.
- Das pädagogische Personal erzählt die Geschichte und spielt mit dem Material die Geschichte vor und zeigt nur die Bilder aus dem Buch.
- Die Kinder spielen das Gehörte aus der Geschichte nach, welche die Erzieher*innen vorlesen.
- Die Kinder spielen allein die Geschichte nach und schauen sich das Buch dazu an, z. B. im Freispiel.
- Die Kinder führen mit dem Material ein Theaterstück für andere Kinder auf, während der/die Erzieher*in vorliest.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt, aber man ist immer vorbereitet und kann jederzeit auf die Büchertaschen zurückgreifen.
- Situationsbedingt kann man auf die Kinder eingehen, das Geschehen lenken und auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren.
- Altersentsprechend kann man die Geschichten und die Durchführung anpassen.
- Zwischen Kindern und dem pädagogischen Personal entstehen aktive Sprachsituationen und ein tolles Miteinander.
- Man kann die Figuren aus Stoff nähen und in die Hände der Figuren jeweils einen Magneten einnähen – dann können die Figuren Gegenstände „greifen“ oder sich z. B. umarmen.



Sprachwagen

ZIEL DES ANGEBOTES

- Sprachbildung der Kinder durch ansprechendes Sprachbildungsmaterial

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar

MATERIALIEN

Material, das Kindern Lust auf Sprache macht:

- Sprach-Spiele
- Bücher
- Materialien zum Thema Sprache

VORBEREITUNG

- Die*der Kita Plus-Mitarbeiter*in und die ZFK stellen die Grundausrüstung des Sprachwagens zusammen.
- Das pädagogische Personal kann Schwerpunkte und Wünsche äußern, damit der Sprachwagen mit aktuellen Themen der Gruppen gefüllt wird.
- Das Material hat grundsätzlich mit dem Thema „Sprache“ zu tun.

DURCHFÜHRUNG

- Die pädagogischen Fachkräfte schieben den Sprachwagen in ihre Gruppen und suchen ein passendes Material zum Thema Sprache heraus und arbeiten mit den Kindern damit.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Alle Materialien müssen nach dem Benutzen wieder auf den Sprachwagen gelegt werden.
- Die Materialien haben einen festen Ort.
- Natürlich können die Mitarbeiter*innen sich vorab etwas aussuchen, um detailliert das Thema Sprache an die Kinder zu bringen.



Der Buchentdecker-Tag in der Krippe

ZIEL DES ANGEBOTES

- Geschichten erlebbar machen und einen lebendigen Zugang zur Vorlese-Situation schaffen (hier am Beispiel vom Thema Dinosaurier)

ZIELGRUPPE

- Krippe

MATERIALIEN

- Dino-Bücher Krippe, Dinolied
- kleine Dino-Figur in einem Ei aus Stoff
- Taschenlampen, Lichterketten u.ä.
- Kissen, Matten, Decken
- selbstgebastelte Deko: Große Dinosaurier (friedlich), Dinosaurierfußabdrücke, kleine Flugdinosaurier, Dinosauriereier, Gras, ausgeschnittene Silhouetten von Felsen, etc.
- Kletterkisten, Matten, Schaumstoff-Elemente
- Gitarre, Trommeln

DURCHFÜHRUNG

- Die Kindergruppe wird von der päd. Fachkraft vor dem Raum begrüßt und vorbereitet (Stimmung aufbauen, Neugier wecken).
- Die Kinder betreten leise und vorsichtig den Raum und dürfen das erste Buch entdecken. Die päd. Fachkraft liest und zeigt, Kinder hören und sehen ... und in diesem Sinne geht die Reise weiter, bis die Kinder am Ende auf der Lese-Insel ankommen.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Bei einem Angebot in der Krippe ist es wichtig, genau und sensibel auf die Gefühle der Kinder zu achten und die Lese-Situation darauf abzustimmen, d.h. der Ablaufplan ist nur ein grober Anhaltspunkt und muss flexibel angepasst werden.
- Einladungen an die Gruppen und Auswahl der Kinder (ca. 6 Kinder pro Vorlesen á 30 Min., pro Gruppe jeweils 15 Min. Puffer einberechnen)

VORBEREITUNG

- Bücher zum Thema werden von der päd. Fachkraft in den Gruppen der Kita zusammengesucht, andere ausgesucht und angeschafft (Rücksprache Leitung).
- Terminabsprachen mit dem Team und den Therapeuten (Raumnutzung)
- Basteln und Malen mit und ohne Kinder zum Thema und Sammeln der fertigen Materialien an einem Ort
- Erstellen eines Ablaufplans, Probe der Zeiteinteilung, Ablauf
- Ein ruhiger nicht zu kleiner Raum wird als Dino-Land dekoriert.
- Verschiedene Stationen aus den Büchern werden dabei berücksichtigt und aufgebaut (z. B. Dinosaurier-Eier in einem Nest verstecken, Felsen, Fluss, Dino Fuß-Spuren).
- Eine Lese-Insel wird gemütlich mit Matten und Kissen, Lichterkette etc. hergerichtet.

- Dort wird die erlebte Reise noch einmal wiederholt, indem in einem Pop-Up-Buch noch einmal die verschiedenen Dinosaurier auftauchen, die die Kinder getroffen haben. Die päd. Fachkraft schaut gemeinsam mit den Kindern das Buch an; gemeinsam erinnern sie sich an die Reise.
- Am Ende singt die Fachkraft das Dino-Lied mit den Kindern und dann sagen wir „Tschüss“, damit die nächste Gruppe dran sein kann.



Die Schnecke und der Buckelwal

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Kinder können durch Unterstützung von Material der Handlung der Geschichte folgen.
- Die Kinder bekommen die Gelegenheit des (Nach-)Erzählens und erfahren Dimensionen von Groß (Wal) und Klein (Schnecke).

ZIELGRUPPE

- Elementar | Vorschule

MATERIALIEN

- Bilderbuch „Die Schnecke und der Buckelwal“ (Scheffler/Donaldson)
- blauer Stoff
- Walfigur (z. B. von Schleich)
- Knete, Unterlagen, Scheren, Klebe
- zwei große Papiere (z. B. Packpapierrolle)
- Deckfarbe, Schälchen, große Pinsel
- evtl. Wolle und farbige Papiere
- Malkittel



© Julia Donaldson & Axel Scheffler
Die Schnecke und der Buckelwal, Beltz, 2003

VORBEREITUNG

- sich mit der Geschichte vertraut machen und alle Materialien zusammensuchen bzw. besorgen
- **1. Teil:** Eine gemütliche Lese-Ecke gestalten. Das Buch bereitlegen und ausreichend Platz schaffen, um den Stoff (Ozean) mit dem Wal auszulegen, Knete und Unterlagen bereithalten.
- **2. Teil:** Atelier oder entsprechenden Raum zur Verfügung haben, die Mal-Aktion braucht viel Platz. Alle Materialien bereitstellen und das Buch dabei haben zum Nachschlagen und zur Inspiration.

DURCHFÜHRUNG

- **1. Teil:** Mit einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung beginnen.
- Danach das blaue Tuch als Ozean ausbreiten. Die Kinder dürfen den Wal dort „schwimmen“ lassen.
- Jedes Kind knetet eine Schnecke und kann sie dem Wal auf Rücken und Flossen setzen.
- Es entstehen immer neue Gesprächsanlässe.
- **2. Teil:** Die Kinder malen ein großes Bild (z. B. 1,60 m x 1,30 m) bzw. kleben eine Collage bestehend aus Ozean, Wal, Schnecken und Meeresbewohner.
- Ein großes Gemeinschaftskunstwerk ist entstanden.
- Die Geschichte ist in Reimform geschrieben, es können eigene Reime oder Reimwörter gefunden werden.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Geeignet ist eine Kleingruppe von 4–5 Kindern. So können intensive Gespräche stattfinden und individuelle Fragen als Anregung gestellt werden („Wo würdest DU gerne hinreisen?“, etc.).
- 1. Teil wird mit jeder Kleingruppe durchgeführt.
- 2. Teil kann entweder direkt folgend oder auch an einem zweiten Tag stattfinden.
- 2. Teil könnte für jede Gruppe anders gestaltet werden: Die erste Gruppe malt als Hintergrund einen großen Ozean, die 2. Gruppe malt einen großen Wal, schneidet ihn aus und klebt ihn auf den Ozean, die 3. Gruppe schneidet Schnecken aus.
- Aus farbigem Papier können Fische, Quallen, Muscheln, Korallen etc. ausgeschnitten und aufgeklebt werden.

PRAXISBEISPIELE

INKLUSIVE PÄDAGOGIK

Morgenkreis

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Kinder leben und erleben Partizipation. Sie erfahren dadurch Selbstwirksamkeit. Dadurch werden das Selbstvertrauen und die Frustrationstoleranz gestärkt.
- Die Kinder erlernen soziale Kompetenzen wie Respekt, Geduld, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit.
- In der Sprachbildung lernen die Kinder die Kommunikation miteinander und Reimwörter kennen.
- Die Rituale des Morgenkreises geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

ZIELGRUPPE

- Elementar

MATERIALIEN

- Triangel
- Erzählstein
- Karteikasten mit Bildkarten
- Zum Beenden des Morgenkreises sagen wir einen Abschlussreim.



VORBEREITUNG

- Triangel, Erzählstein und Karteikasten mit Bildkarten zu Liedern werden auf einen Tisch in der Nähe des Teppichs gelegt, auf welchem der Morgenkreis stattfindet.

DURCHFÜHRUNG

- Nach dem Frühstück setzen sich die Kinder auf einen Teppich im Morgenkreis.
- Mit dem Ton der Triangel beginnt der Morgenkreis und es wird ein Begrüßungslied gesungen.
- Nun wird ein Kind aus der Gruppe ausgewählt. Dieses soll die Kinder zählen und feststellen, wer fehlt.
- Anschließend stellen die Kinder mit der päd. Fachkraft fest, welcher Wochentag ist.
- Es gibt eine Erzählrunde mit dem Erzählstein.
- Anschließend sucht sich ein Kind eine Bildkartei-karte aus, zu welcher wir dann ein Lied singen.
- Darauf folgend spielen wir ein kleines Spiel.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es sollte darauf geachtet werden, dass die Wünsche der Kinder weitestgehend berücksichtigt werden und die Kinder gelobt und ermutigt werden.
- Die pädagogische Fachkraft kann sich bei den Kindern, die aktiv Aufgaben im Morgenkreis übernehmen, bedanken – dadurch erhalten die Kinder eine enorme Wertschätzung.



Inklusive Aushänge für Eltern und Familien

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Eltern sollen Informationen von den Gruppenerzieher*innen erhalten und verstehen (z.B. Einladung zum Sommerfest).
- Die Eltern sollen dafür sensibilisiert werden, dass sie an den Infotafeln wichtige Informationen finden.
- Die Kinder lernen im Sinne von Literacy die Bedeutung von Botschaften kennen.

ZIELGRUPPE

- Eltern

MATERIALIEN

- das Ringheft „Bildbuch: Kita-Alltag“ hier als [Link zu Homepage](#)
- Farbkopierer
- Laminiergerät
- Laminierfolie

VORBEREITUNG

- für den Kita-Alltag wichtige Informationen-Bilder aus dem Ringheft kopieren
- Bilder ggf. vergrößern, mit Stichworten in Großbuchstaben versehen und laminieren
- Jede Gruppe bekommt je eine Bildkarte.

DURCHFÜHRUNG

- Ankündigungen/Textaushänge in einfacher Sprache schreiben und mit Bildkarten ergänzen
- Dadurch wird der Blick und das Interesse der Eltern auf die Infotafel gelenkt (Bilder wirken stärker als Buchstaben).
- Eltern auf die bebilderten Aushänge hinweisen und sie (wenn nötig) erklären



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es werden besonders die Eltern auf die Aushänge aufmerksam gemacht, die oft nicht auf die Aushänge in der Kita schauen.
- Nach Möglichkeit werden die Aushänge mit den Kindern besprochen, sodass diese ihre Eltern darauf aufmerksam machen können.



Videodreh „Andacht aus der Kita“

ZIEL DES ANGEBOTES

- während der Corona-Pandemie den Eltern Einblick in den Kitaalltag geben
- Übersetzungen der Andachten, um möglichst alle Eltern mit einbeziehen zu können.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern | Team

MATERIALIEN

- Deko-Material wie den Gebetsteppich der Kita, Klangschale, Kerzen, Streichhölzer, Wassereimer
- das passende Kamishibai zu dem Thema der Andacht bereitstellen
- Musiklieder vorbereiten
- vorbereitete Texte und den Ablauf des Drehtages
- Videokamera mit Stativ und Mikrofon

VORBEREITUNG

- eine Bibelgeschichte passend zur Jahreszeit oder zum Kirchenjahr herausuchen
- den Andachts-Ablauf schreiben und übersetzen
- einen Termin für alle Beteiligten (Kameramann/frau, Pastor*in, Kolleg*innen, Eltern etc.) finden
- den Dienstplan für die anderen Kolleg*innen im Gruppendienst beachten
- den Andachts-Ablauf den mitwirkenden Eltern zukommen lassen und evtl. Fragen klären
- die passende Musik mit der Kirchenmusikerin absprechen
- einen Raum mit allen dazugehörigen Materialien vorbereiten und aufbauen
- Kamera laden und Stativ vorbereiten
- Getränke bereitstellen

DURCHFÜHRUNG

- einen Raum mit allen dazugehörigen Materialien dekorieren
- Kamera und Stativ einstellen, Tonaufnahmen machen, erste Probe von dem Dreh machen.
- der Reihe nach Szene für Szene mit Text filmen



© Julia Donaldson & Axel Scheffler,
Der Grüffelo, Beltz, 1999

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es sollte darauf geachtet werden, dass der Termin so im Dienstplan eingesetzt ist, dass jeder sich damit wohlfühlt und alle anderen Dienste im Team für die Kinder abgedeckt sind.
- Den Eltern sollte nach Möglichkeit der Ablauf vor Drehbeginn gesagt bzw. per Mail geschickt werden.
- Es sollte ausreichend Zeit eingeplant werden.
- Das Video kann auf einer Videoplattform im Internet hochgeladen werden (darauf achten, dass nur Menschen, die den Link des Videos zugeschickt bekommen haben, das Video anschauen können – kein öffentliches Video -> Datenschutz).
- Die Familien können sich die Videos zu Hause anschauen.



METACOM-Symbole in einer Kita-Informationsbroschüre

ZIEL DES ANGEBOTES

- Mit Hilfe der METACOM-Symbole in der täglichen Arbeit können wir Eltern mit unseren Informationen erreichen, die wenig oder kein deutsch sprechen oder lesen können.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Eltern | Team

MATERIALIEN

- weißes Papier DIN A4, DIN A5,
- eine METACOM-Lizenz
- ausgedruckte [METACOM-Symbole](#)
- Laminierfolie, Magnettafel
- PC, Drucker, Wordprogramm für Informationstext
- Kalender, Jahresplan usw.

VORBEREITUNG

- Vorstellung der Idee im Team
- gemeinsames Besprechen, welche Symbole für Aushänge, Informationszettel gebraucht werden
- Verteilung der Aufgaben
- Arbeit mit dem METACOM-Programm für die Auswahl der Symbole
- Symbole ausdrucken und aufkleben
- entsprechende Beschriftung und Entwurf im Copy-Shop bearbeiten lassen

DURCHFÜHRUNG

- In einem Heft erhalten die Eltern (z. B. in Erst- und Aufnahmegesprächen) alle Informationen in Form von Symbolen über alles das, was die Kinder in der Kita benötigen und tun, z. B. Bekleidung für die jeweiligen Jahreszeiten, Inhalt des Wäschebeutels, Tages-, Wochen- und Jahresablauf und Informationen über die Feiertage, wann und warum die Kita geschlossen ist, über Krankheiten und den richtigen Umgang damit.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Der Inhalt des Heftes steht außerdem allen Mitarbeitenden in Form einer Sammlung von Arbeitsblättern und Aushängen zur Verfügung, um Kopien zur entsprechenden Verwendung zu erstellen.



METACOM-Symbole für den Wochenplan

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Kommunikation über Symbole wird gruppenübergreifend mit Hilfe der METACOM-Symbole gestaltet, z. B. für den Wochenplan.
- Dies unterstützt die Kommunikation mit Eltern und bietet für die Kinder zugleich weitere Sprachanlässe.
- Die symbolunterstützte Kommunikation ermöglicht die Transparenz des Kita-Alltags für die Eltern (Wochenplan an den Infowänden der Gruppen) und erleichtert den Zugang zu Informationen für Eltern mit Sprachbarrieren.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- eine METACOM-Lizenz
- PC/Laptop und Drucker
- Papier/Pappe
- Laminierfolie und Laminiergerät
- selbstklebende Magneten

VORBEREITUNG

- Für den Wochenplan wird eine farbige, große Pappe bzw. ein Bogen festes Bastelpapier als Hintergrund mit den Wochentagen versehen.
- Dazu werden [METACOM-Symbole](#) aus dem METACOM-Archiv ausgedruckt, die Ereignisse aus dem Kitaalltag darstellen.
- Es können auch Symbole kombiniert und dadurch eigene Symbole erstellt werden.
- Diese werden einlaminiert und mit selbstklebenden Magneten versehen.



DURCHFÜHRUNG

- Die päd. Fachkräfte bestücken die Wochenpläne gemeinsam mit den Kindern.
- An den entsprechenden Wochentagen werden mit 1-3 Kindern die vorbereiteten Symbole gemeinsam an den Wochenplan geheftet.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Durch die Kombination der unterschiedlichen METACOM-Symbole können z.B. auch Gruppenregeln oder Angebote für die Kinder gut visualisiert werden.



Aktivitäten-Abstimmung

ZIEL DES ANGEBOTES

- Partizipation und sprachliche Hürden abbauen

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule

MATERIALIEN

- METACOM-Ausdrucke
(alternativ: Bildkarten-Ausdrucke)
- kleine Beutel- Waschlappen
- Glassteine o.ä.

VORBEREITUNG

- zur Abstimmung verschiedener Aktivitäten
(z. B. den Besuch von öffentlichen Spielplätzen)
Bildkarten ausdrucken

DURCHFÜHRUNG

- Die Kinder sitzen im Kreis.
- zu Beginn kurz die Aktivität zum passenden Bild vorstellen
- Jedes Kind bekommt einen Glasstein und hat somit eine Stimme.
- Nacheinander legen die Kinder ihren Glasstein in den jeweiligen Beutel der Aktivität, die sie bevorzugen.
- Nachdem jedes Kind seinen Stein abgegeben hat, werden die Steine auf den Karten gezählt.
- Danach wird zusammen geschaut, welche Aktivität die meisten Steine und somit gewonnen hat.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Wir haben gemerkt, dass es gut ist, wenn die Kinder nicht sehen, wie viele Steine schon bei einer Bild-Aktivität liegen, weil sie sich sonst in ihrer Wahl beeinflussen lassen.
- Tipp: Steine aus dem Beutel nehmen und von den Kindern auf die Bildkarten legen lassen.

Corona-Projekt

ZIEL DES ANGEBOTES

- Wir möchten die Kinder durch Dialoge einbeziehen, so haben wir die Chance zu erfahren, welches Wissen die Kinder über die aktuelle Corona-Situation haben.
- Einüben der Corona-Regeln
- Verarbeitung der Corona-Zeit

ZIELGRUPPE

- Elementar

MATERIALIEN

- Beutel mit Bildkarten
- Koffer mit Handpuppe Frosch
- Maske Frosch



VORBEREITUNG

- Handpuppe „Frosch“ in den Koffer legen
- Ablauf aufschreiben
- Beutel mit Bildern bereitlegen
- Stuhlkreis

DURCHFÜHRUNG

- Eine pädagogische Fachkraft setzt sich mit den Kindern in einen Kreis und hat den Koffer mit dem Frosch in die Mitte des Kreises gelegt.
- Im Zusammenspiel mit dem Frosch bespricht die päd. Fachkraft mit den Kindern folgende Themen: Was ist Corona? Was ist das mit dem Mundschutz? Was gibt es für Hygieneregeln?
- Bei den Händewasch-Bildern fragt der Frosch die Kinder, wo man Hände waschen kann und ob sie ihm das mal zeigen können.
- Später klebt die päd. Fachkraft zusammen mit den Kindern die passende Bildkarte ins Badezimmer an den Spiegel.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- In einem Beutel sind Erklär-Bildkarten vorhanden. Diese sind erstmal noch unter dem Stuhl oder hinter der pädagogischen Fachkraft.
- Die pädagogische Fachkraft klopft heimlich auf einen Stuhl und fragt: „Wer klopft denn da?“
- Die Kinder zeigen auf den Koffer: „Da ist einer im Koffer“.
- Die päd. Fachkraft öffnet den Koffer und holt den Frosch raus und setzt ihn auf ihren bzw. seinen Schoß.
- Der Frosch begrüßt die Kinder und wundert sich, dass so wenige Kinder da sind und fragt, was los ist.
- Die Kinder erklären, warum so wenige Kinder da sind. Im Gespräch nimmt die päd. Fachkraft den Beutel mit Bildkarten (Hygieneregeln) zur Hand und schaut sie mit Kindern an.
- Auch der Frosch sieht sich die Bilder an und steigt in den Dialog mit ein. Wenn ein Bild besprochen wurde, wird es in die Mitte gelegt.
- Das erste Bild ist das mit dem Corona-Virus. Es wird besprochen, was Corona ist.
- Es wird anhand der anderen Bilder erklärt, wie man sich schützen kann.
- Der Frosch ist ganz aufgeregt: Er möchte so gern auch einen Mundschutz haben. Die päd. Fachkraft hat einen dabei – den möchte er ausprobieren.



Buchgestaltung „Raupe Nimmersatt“

ZIEL DES ANGEBOTES

- inklusive und partizipative Zusammenarbeit mit Eltern im Rahmen des Elterncafés
- Gestaltung des Buches die „Raupe Nimmersatt“ in DIN A3 und die Übersetzung in 4 weiteren Sprachen (Türkisch, Russisch, Pashtu und Dari)
- gemeinsames, mehrsprachiges Vorlesen der „Raupe Nimmersatt“ von den Eltern für die Kinder in der Kita

ZIELGRUPPE

- Eltern

MATERIALIEN

- Bilderbuch
- Geschichtenkoffer
- Kopie der Geschichte
- Bastelmaterial
- Fotoapparat
- Fingerspiele
- Lieder



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die Geschichte kann noch von den Eltern in andere Sprachen übersetzt werden.
- Es kann z.B. einmal im Monat eine Vorlesestunde für alle Gruppen geben, die entweder von dem Team oder einer Elterngruppe übernommen wird.

VORBEREITUNG

- Das Buch die „Raupe Nimmersatt“ wird erzählt.
- Seitenzahl aus Fotokarton in DIN A3 wird zurechtgeschnitten.
- Vor jeder Projektstunde gibt es ein themen gleiches Bastelangebot.
- Die Bücherseiten werden mit verschiedenen Bastelmaterialien gestaltet.
- Die Eltern übersetzen die Geschichte in ihre Muttersprache.
- Jedes Elternteil bekommt als Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit ein kleines Ringbuch mit Fotos, Lieder und Fingerspiel.

DURCHFÜHRUNG

- Die Eltern veranstalten einen Vorlese-Vormittag für die Gruppen.
- Dabei wird das Buch in den vier übersetzten Sprachen vorgelesen.





PRAXISBEISPIELE

ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

Erinnerungskarten für Wechselwäsche

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Eltern werden neben der persönlichen Ansprache bildlich daran erinnert, welche Kleidungsstücke den Kindern in der Kita fehlen.
- Jedes Elternteil kann verstehen, was sie für ihr Kind in die Kita mitbringen sollen, weil die Erinnerungskarte bebildert ist.

ZIELGRUPPE

- Eltern

MATERIALIEN

- METACOM Lizenz
- Papier/Drucker
- Laminiergerät/Folien
- Papierschneider
- Halterung für Karten



VORBEREITUNG

- METACOM Erinnerungskarte erstellen
- ausdrucken, laminieren, zuschneiden
- eine Halterung für die Karten nähen
- einen Ort in der Nähe der Garderobe der Kinder finden, wo die Halterung der Karten angebracht werden kann
- dem Team die Idee und Durchführung der Erinnerungskarten auf einer DB vorstellen

DURCHFÜHRUNG

- Das pädagogische Personal steckt die Erinnerungskarte an die Garderobe des Kindes.
- Die Eltern finden die entsprechende Karte an der Garderobe ihres Kindes und nehmen die Erinnerungskarte mit nach Hause.
- Best Case: Am nächsten Tag bringen die Eltern das fehlende Kleidungsstück in die Kita und legen die Erinnerungskarte zurück in die Halterung.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Wenn die Eltern z.B. aufgrund der Corona-Lage nicht in die Kita kommen dürfen, kann das pädagogische Personal, das das Eingangsmanagement übernimmt, die Erinnerungskarte den Eltern an der Tür in die Hand geben.
- Es ist wichtig, den Eltern zu erklären, dass sie die Erinnerungskarte wieder in die Kita mitbringen sollen und nicht in den Müll werfen dürfen.
- Die Kitas, die bereits mit der FamilyApp arbeiten, können die Erinnerungskarten auch digital als „Lernaktivität“ den Eltern an ihre Pinnwand heften (nicht als „Nachricht“, sondern als „Neuigkeit“).



Sprachknöpfe

ZIEL DES ANGEBOTES

- Partizipation: Jedes Kind wird mit einbezogen, bestimmt aktiv den Inhalt mit, kann sich auch ohne Sprache einbringen und erlernt Begriffe mit visuellem Bezug leichter.
- Eltern werden informiert und in den Kita-Alltag mit einbezogen.
- Teilbereich der Digitalisierung wird sinnhaft für Kinder und Eltern umgesetzt.

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Eltern

MATERIALIEN

- für jede Kita-Gruppe einen eigenen Sprachknopf mit dem Symbol der jeweiligen Gruppe
- einen gemeinsamen Sprachknopf für die Mittagsmahlzeit des Tages mit dem Symbol eines Koches



VORBEREITUNG

- In einem Sitzkreis wird den Kindern der Sprachknopf und seine Funktion vorgestellt.
- Die Kinder werden angeregt, ihn auszuprobieren, zu besprechen und durch Druck auf den Knopf abzuspielen.

DURCHFÜHRUNG

- Im Laufe des Tages sprechen die Kinder besondere Ereignisse oder Tagesabläufe auf den Sprachknopf.
- Zeitpunkt, Inhalt und aufnehmendes Kind werden partizipativ entschieden.
- Die Eltern können während der Abholsituation Eindrücke des Tages gewinnen.
- Auf den gemeinsamen Sprachknopf für die Mittagsmahlzeit wird von den Kindern das aktuelle Gericht vorgestellt.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die Sprachknöpfe werden an der Wand, auf Augenhöhe der Kinder platziert, damit sie gut sichtbar und zugänglich sind.
- Hilfreich ist es, wenn sich eine Magnettafel neben den Sprachknöpfen befindet. Dann können zu den aufgesprochenen Inhalten passende Bilder ausgesucht und aufgehängt werden. So werden die Kinder visuell und auditiv angesprochen.

Kamishibai-Vorlesen in verschiedenen Sprachen

ZIEL DES ANGEBOTES

- alltagsintegrierte Sprache
- Einblick in andere Kulturen und Sprachen
- Zusammenarbeit mit Eltern

ZIELGRUPPE

- Kita | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Kamishibai
- eine beliebige Geschichte
- Übersetzung
- ein Elternteil oder eine pädagogische Fachkraft, die die zweite Sprache spricht
- Kissen zum Sitzen

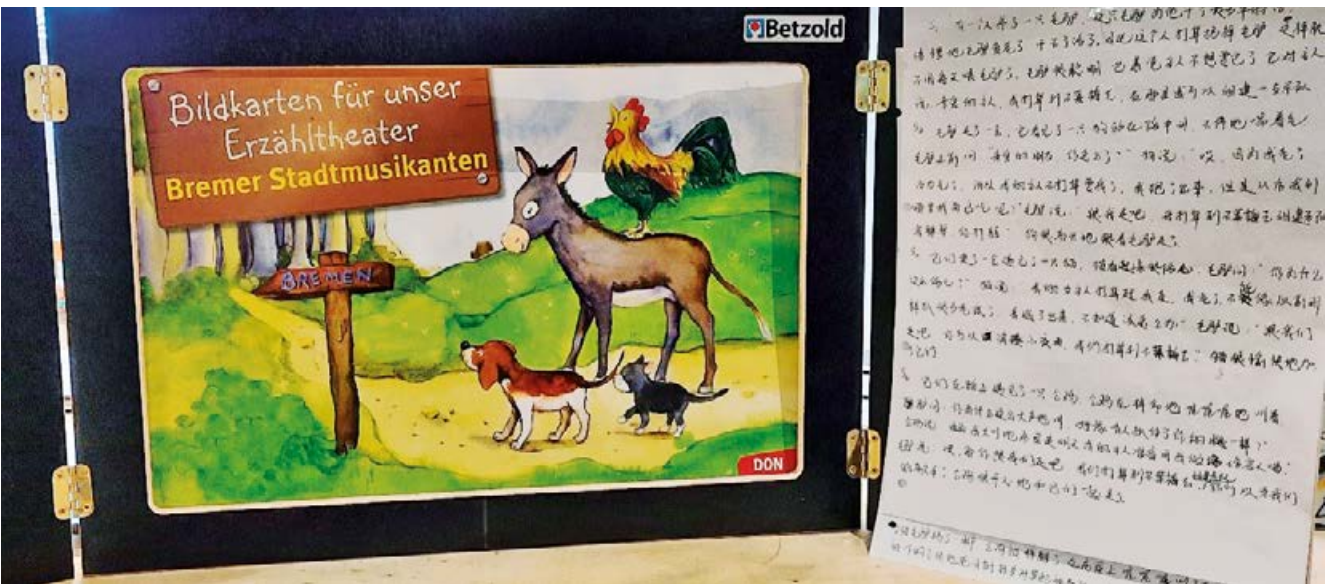
VORBEREITUNG

- einen ruhigen Raum zu einem Vorlese-Raum dekorieren
- eine Gruppe von 5-10 Kindern festlegen
- einen Tisch aufstellen für das Kamishibai
- Eltern oder pädagogisches Personal fragen, ob sie Zeit und Lust hätten, zweisprachig in der Kita vorzulesen

DURCHFÜHRUNG

- Das pädagogische Personal liest zuerst eine Textzeile auf Deutsch.
- Danach liest das Elternteil oder eine andere päd. Fachkraft diese Textzeile auf der ausgewählten Zweitsprache vor.

© Brüder Grimm, Bildkarten für unser Erzähltheater: Die Bremer Stadtmusikanten, Don Bosco, 2013



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- die Kinder aktiv teilhaben lassen – in Form von dialogischem Vorlesen



Faltbilderbuch „Die Raupe Nimmersatt“

ZIEL DES ANGEBOTES

- Die Kinder lernen durch die Geschichte und durch das anschließende Basteln spielerisch die Wochentage, Zahlen, Obstsorten und andere Lebensmittel.
- Die Kinder gestalten ihr Büchlein selbst (oder gemeinsam mit ihren Eltern), damit sie sich viel merken und selbst wiedergeben können.

ZIELGRUPPE

- Kita | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

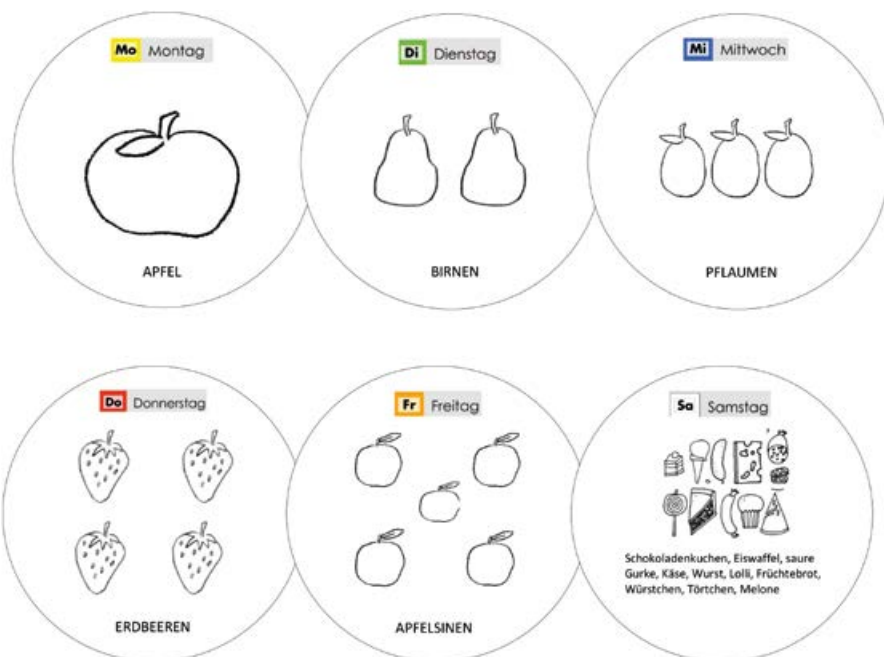
- Druckvorlage
- bunte Stifte, Schere, Klebestift, Klebestreifen
- Tisch und Stühle

VORBEREITUNG

- Druckvorlage ausdrucken und kopieren
- Je nach Alter können die Module vorab ausgeschnitten werden.

DURCHFÜHRUNG

- Die Geschichte der Raupe Nimmersatt kurz mit Bildern vorlesen (Wiedererkennung für Kinder).
- Kinder können die Geschichte selbst erzählen, gemeinsam mit Eltern oder lassen sie sich erzählen.
- Danach basteln die Kinder (mit ihren Eltern) die Raupe-Nimmersatt-Vorlage.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Seid frei und offen für optische Abweichungen, oder falls Kinder sich verschneiden – alles kann genutzt werden.

Familienfrühstück

ZIEL DES ANGEBOTES

- Unterstützen des Kennenlernens der „neueren“ und „älteren“ Kita-Eltern

ZIELGRUPPE

- Eltern

MATERIALIEN

- Raum mit Tischen, Stühlen und Geschirr
- Tee, Kaffee, Brötchen, Aufschnitt, Obst und Gemüse
- Plakate, Fachbücher
- Bilderbücher ausstellen

VORBEREITUNG

- die Kita-Eltern per Brief und Plakat einladen und die Anmeldungen entgegennehmen
- den Raum mit Tischen und Stühlen vorbereiten
- Tische decken
- Einkauf und Brötchenbestellung einen Tag vorher erledigen
- Kaffee und Tee kochen, Obst und Gemüse schneiden, Aufschnitt vorbereiten

DURCHFÜHRUNG

- Am Tag des Familienfrühstücks wird den Eltern Raum und Zeit gegeben, sich auszutauschen und miteinander in Kontakt zu treten.
- Die Eltern werden bei allem mit einbezogen z.B. beim Tischdecken, beim Aufräumen oder mit ihren Ideen, etwas von zu Hause mitzubringen und selber vorzubereiten.
- Die leitenden päd. Fachkräfte sind für Fachfragen für die Eltern da und geben die nötige Unterstützung für einen guten Start in der Kita.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Es sollten genügend Stühle und Geschirr bereitstehen, damit auch spontan Eltern dazukommen können, die sich nicht angemeldet haben.
- Am Schluss des Familienfrühstücks sollte der Hinweis gegeben werden, dass wir gemeinsam aufräumen.



Bücherrucksack

ZIEL DES ANGEBOTES

- Buchbetrachtung bzw. Vorlesen zwischen Eltern und Kind
- Gelegenheit, Bücher in der Familiensprache vorgelesen zu bekommen
- (unbekannte) Sprachen und Schriften kennenlernen

ZIELGRUPPE

- Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Koffer
- mehrsprachige Bücher/CDs
- Büchertaschen
- Stempelkarten, Liste, Stempel

VORBEREITUNG

- Bücherkoffer und Bücher werden den Kindern in der Kita vorgestellt.
- Elternbrief bzw. Vorstellung des Bücherkoffers auf dem Elternabend

DURCHFÜHRUNG

- 4 Kinder (nach Liste) dürfen 4 Bücher in einer Büchertasche für eine Woche ausleihen.
- Bei der Rückgabe gibt es einen Stempel in die Stempelkarte.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Bei 10 Stempeln bekommt das Kind ein Buchgeschenk.



Eltern-Kind-Ausflug

ZIEL DES ANGEBOTES

- den Eltern den Stadtteil und seine Umgebung mit Ausflugsmöglichkeiten zeigen, die kein oder wenig Geld kosten
- Ziel ist, dass die Familien untereinander Kontakte knüpfen.
- Möglichkeiten des Austausches untereinander, auch mit den Bezugspersonen der Kinder
- gemeinsam etwas mit dem eigenen Kind erleben
- Die Kinder unternehmen etwas gemeinsam mit den Kita-Freund*innen außerhalb der Kita.

ZIELGRUPPE

- Kita | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Kaffee, Tee und Becher aus der Kita
- Die Eltern bringen Kleinigkeiten für das gemeinsame Picknick mit.
- Wenn gegrillt werden soll: Grill, Kohle, Geschirr etc.



VORBEREITUNG

- Ausflugsziel bestimmen
- Entweder wurde beim vorherigen Ausflug gemeinsam mit den Eltern ein Ziel ausgewählt, oder die Kita entscheidet, welches Ziel passt (Jahreszeit, Entfernung, Erreichbarkeit).
- vier Wochen vor dem Ausflugstermin Aushang mit allen Infos und Teilnehmerliste zum Eintragen
- beim gemeinsamen Grillen zusätzlich zwei Wochen vor dem Ausflug die Picknickliste aushängen

DURCHFÜHRUNG

- Der Treffpunkt ist an der Kita (es kann aber ggf. auch die Möglichkeit bestehen, direkt zum Ausflugsziel zu kommen).
- Vor Ort wird ein gemeinsamer Picknickplatz ausgesucht und ein großes Buffet errichtet, an dem sich alle bedienen können.
- Während des Ausfluges gibt es kein Animationsprogramm durch die begleitenden pädagogischen Fachkräfte.

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Öffentliche Plätze, an denen Grillen erlaubt ist und die gut erreichbar sind, sind rar in Hamburg (wir waren z. B. im Hammer Park).



Beschriftung der Garderobenschränke in den Familiensprachen

ZIEL DES ANGEBOTES

- Wertschätzung und Inklusion der Familiensprachen der Kinder und ihrer Eltern in der Kita
- Die Eltern sind beteiligt am Projekt. Jede*r ist willkommen!

ZIELGRUPPE

- Elementar

MATERIALIEN

- Schilder
- Stifte

VORBEREITUNG

- Gespräche mit den Eltern führen, ob sie sich an der Aktion beteiligen möchten

DURCHFÜHRUNG

- die Schilder vorbereiten
- den Eltern die blanko Schilder nach Hause geben
- Die Eltern schreiben den Namen ihres Kindes in ihrer jeweiligen Familiensprache auf das Schild und bringen es wieder mit.
- Das Schild wird an die Garderobe des Kindes gesteckt bzw. geklebt.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die Beschriftungen können das ganze Kitajahr bis zum Abschied hängen bleiben.



Kinderbibliothek

ZIEL DES ANGEBOTES

- allen Familien den Zugang zu Büchern und Geschichten zu ermöglichen
- Teilhabe durch Spracherwerb

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- Bücher in mehreren Sprachen
- Taschen mit einem selbst gestalteten Symbol

VORBEREITUNG

- Bücher sollten katalogisiert werden, das heißt festgehalten werden in Form einer Tabelle.
- Ausleih-Struktur in der Kita schaffen z. B. einmal in der Woche übers Wochenende Taschen mitgeben; festhalten, wer was ausleiht, vielleicht sogar mit selbst gestalteten Ausleih-Karten
- Erklär-Bilder entwickeln, so dass alle Familien die Ausleihstruktur verstehen z. B. durch einfache Sprache oder Bildsprache METACOM Symbole

DURCHFÜHRUNG

- kontinuierlich den Familien das Ausleihen ermöglichen (einmal die Woche)
- am Anfang Kinder und Familien beim Ausleihen begleiten, damit die Struktur verstanden wird
- immer weniger Mithilfe, so dass alle Beteiligten es schaffen, sich an die Struktur zu gewöhnen

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Platz einräumen, dass Fehler beim Ausleihen gemacht werden dürfen; das gilt sowohl für die Kinder als auch für die Familien.
- einplanen, dass auch Bücher kaputt gehen können
- freundliches und liebevolles Erinnern an Rückgabe z.B. in Form von Bildkarten



Newsletter für Familien

ZIEL DES ANGEBOTES

- Eltern an der pädagogischen Arbeit teilhaben lassen.
- Aufgrund der Pandemie haben viele Eltern nicht die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu sehen. Um das zu ändern, haben wir uns für den digitalen Newsletter entschieden.

ZIELGRUPPE

- Eltern

MATERIALIEN

- Laptop
- Ideen von Fachkräften
- Fotos der pädagogischen Arbeit

VORBEREITUNG

- Thema des Newsletters festlegen
- Ideen sammeln im Team, was in der letzten Zeit in der Kita konkret zum festgelegten Thema passiert ist bzw. angeboten wurde
- Teammitglieder aussuchen, wer welches Projekt/Angebot textlich verfasst
- Verantwortlichkeiten klären (Wer schreibt? Wer gestaltet? Wer liest Korrektur?)
- Gemeinsame Terminabsprachen sind erforderlich.

DURCHFÜHRUNG

- Newsletter am PC gestalten
- inhaltlichen Schwerpunkt mit Bildern und Texten hinterlegen



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- gute PC-Kenntnisse
- optisch ansprechende Gestaltung beachten
- kleine Tipps und Spiele für die Familien mit einbauen z.B. Ausflugsziele, Sprachspiele etc.
- Tipp: In jedem Newsletter stellen sich Kolleg*innen in einem kurzen Steckbrief vor.



Mini-FLY Family-Literacy

ZIEL DES ANGEBOTES

- die Kinder in ihrem Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen
- die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Identität zu stärken
- ein Gruppengefühl bzw. Zugehörigkeitsgefühl bei den Eltern-Kind-Paaren entwickeln

ZIELGRUPPE

- Elementar | Eltern

MATERIALIEN

- ein bebildertes Ablaufplakat (das immer wieder benutzt werden kann)
- ein Tuch für die Mitte des Stuhlkreises
- ein Medium für das ausgewählte Thema: Buch, Geschichtensäckchen o.ä.
- Bastelmaterial
- Kaffee, Tee, Wasser, Snack
- Gläser, Becher, Geschirr



VORBEREITUNG

- Raum vorbereiten – Stuhlkreis, Plakat aufhängen, Tuch in die Mitte des Stuhlkreises legen und etwas Symbolisches zum aktuellen Thema auf das Tuch legen
- Materialien für die Geschichte und das Basteln zusammensammeln
- Getränke und Snacks für die Pause vorbereiten
- Es braucht in der Regel zwei pädagogische Fachkräfte, die in der Zeit des Mini-FLYs nicht im Dienstplan für den pädagogischen Bereich eingeteilt werden.

DURCHFÜHRUNG

- Eltern-Kind-Paare im Stuhlkreis ankommen lassen
- Begrüßungslied
- Geschichte erzählen
- ein thematisches Lied oder Spiel
- Pause
- Eltern-Kind-Basteleinheit
- Abschlusskreis mit Präsentation des Gebastelten durch die Kinder

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Zielgruppe: Kinder ab 4,5 Jahren, die noch Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen, mit einer erwachsenen Begleitperson
- Zeit: einmal die Woche, 1,5 Stunden in der Mittags- bzw. Nachmittags-Zeit
- Wenn die Eltern keine Zeit haben, können auch Großeltern oder Paten die Kinder zum Mini-FLY begleiten.
- Beim ersten Treffen empfiehlt es sich, Namensschilder zu basteln, die immer wieder genutzt werden können.
- Eine Geschichte kann thematisch gut über 3-4 Treffen ausgeschöpft werden – Wiederholungen sind super!



Eine Handpuppe geht mit nach Hause

ZIEL DES ANGEBOTES

- Zusammenarbeit mit Familien
- dialogorientierte Fotobetrachtung
- Medienarbeit
- Selbstwertgefühl und Sprachbildung werden gestärkt
- Kennenlernen der häuslichen Umgebung

ZIELGRUPPE

- Krippe | Elementar | Vorschule | Eltern

MATERIALIEN

- vier verschiedene Handpuppen
- Ringbuch oder Album mit herausnehmbaren Blättern
- Präsentationsordner in der Kita
- Einverständniserklärung für Fotos



VORBEREITUNG

- Handpuppe auswählen (ältere Kinder wählen selbst)
- Vorhaben mit den Kindern besprechen
- Infozettel an die Eltern verteilen
- Einverständniserklärung unterschreiben lassen

DURCHFÜHRUNG

- Jeden Freitag darf ein Kind eine Handpuppe aus der Kita und das Ringbuch über das Wochenende mit nach Hause nehmen, mit dem Ziel, den Alltag des Kindes gemeinsam zu erleben und fotografisch zu dokumentieren.
- Die Eltern machen zuhause in unterschiedlichen Situationen Fotos von der Puppe und dem Kind, z. B. beim Essen, auf Ausflügen, beim Basteln.
- Die Fotos werden von den Eltern ausgedruckt.
- Die Eltern und Kinder kleben diese in das Ringbuch.
- Die Fotos werden zusammen besprochen und beschrieben.
- Das Kind bringt montags das Ringbuch und die Handpuppe in die Kita zurück und zeigt im Morgenkreis die Fotos und berichtet von den Erlebnissen mit der Handpuppe.



HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

- Die gestalteten Seiten werden kopiert und in den Ordner zur Präsentation für die anderen Eltern geheftet.
- Das Original wird in den Portfolio-Ordner des Kindes geheftet.
- Jede Woche wird ein neues Kind ausgewählt /gelost.

DIE PLANUNGSGRUPPE

„STERNSTUNDEN“

Wir sagen: Danke!

Für die Zusammenstellung und Gestaltung dieser Broschüre in einer großartigen Zusammenarbeit danken wir unserer Planungsgruppe „Sternstunden“, bestehend aus zusätzlichen Fachkräften und Fachberatungen Sprach-Kitas im Diakonischen Werk Hamburg.



Die Planungsgruppe „Sternstunden“

von links nach rechts: Heike Sadewater, Josefin Kühn, Marion Meenken, Amna Janne Akeela, Annika Schmidt, Maryam Rahmazada, Susanne Müller sowie Hannes Ballert (ohne Foto).

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE IM TEAM SAGEN:

„SPRACH-KITA BEDEUTET FÜR MICH ...“

... der Moment,
das hier und jetzt
ist wichtig.“

... Sprachanlässe
schaffen: durch
Bücher, Angebote,
Räume, Lieder,
(zu)hören.“

... meine eigene
Sprache immer
wieder neu
zu überdenken.“

... Beziehungen
eingehen.“

... immer wieder neue
Impulse, die uns
anregen,
unsere Haltung
zu überprüfen.“

... mir bewusst zu machen,
dass die Sprache
ein wesentlicher
Bestandteil unserer
Arbeit ist.“

KINDER SAGEN:

„SPRACHE IST ...“

... ein Schmetterling.“

... gar nichts.
Ich rede nur mit
Mama und Papa!“

... weil man dann
Salam aleikum
sagen kann.“

... witzig.“

... dass man in
jedem Land eine
besondere
Sprache spricht.“

... gut, damit
man Streit
klären kann.“

Hier geht es zur PDF-Version der Broschüre:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

